

NATIONALPARKPLAN STILFSERJOCH



Kapitel 2:

Strategische Ausrichtung und *Vision*

Inhaltsverzeichnis

- 2. Strategische Ausrichtung und *Vision*
- 2.1. *Vision*
- 2.2. Benchmark von Menschen geprägter Parke
- 2.3. Operative Leitlinien
- 2.3.1 Erhaltung
- 2.3.2 Forschung und Monitoring
- 2.3.3 Nachhaltige örtliche Entwicklung
- 2.3.4. Aus- und Fortbildung

2. Strategische Ausrichtung und Vision

2.1. Vision

Um die Verwirklichung des einheitlichen Gefüges des Nationalparks Stilfserjoch zu gewährleisten, haben die Region Lombardei und die Autonomen Provinzen Trient und Bozen in gemeinsamer Abstimmung den vorliegenden Nationalparkplan und darauf aufbauend die Nationalparkordnung erarbeitet.

Mit diesen Dokumenten legt die Parkverwaltung die Ziele des Natur-, Kultur- und Landschaftsschutzes, der nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung der Parkgemeinschaft, der Einhaltung der Grundsätze der Schutzgebietsbestimmungen und des Natura-2000-Netzes sowie der Definition einer gemeinsamen strategischen identitätsstiftenden Vision fest. Die Koordination der Verwaltung des Parks wird sichergestellt durch:

- die Koordinierung der Forschungstätigkeiten und Maßnahmen zum Monitoring,
- die Einheitlichkeit in Auftritt und Kommunikation,
- die Koordinierung der Überwachungsaktivitäten,
- die Anwendung einheitlicher „bürokratischer Abläufe“ für die Bürger des Parks,
- die Festlegung von Vertretern des Parks.

Die neue Organisationsstruktur beinhaltet auch ein neues Konzept der territorialen Verwaltung des Parks, das auf mehreren Grundprinzipien beruht:

- Verantwortungsvolle Subsidiarität: Übertragung der Verwaltung in die Territorien, womit die Übernahme einer neuen Verantwortung seitens der örtlichen Gemeinschaften verbunden ist, die aufgerufen sind, in erster Linie das ökologische, landschaftliche und Naturerbe im Einklang mit den Grundsätzen der Schutzgebietsbestimmungen und im Rahmen einer gemeinsamen strategischen Vision zu schützen und aufzuwerten.
- Aktive Beteiligung der Bevölkerung: Einbezug der Bewohner des Parks in die Verwaltung desselben, damit der Park als Chance und nicht als Einschränkung erlebt werden kann.
- Integration von Erhaltungs- und Entwicklungspolitik: Sicherung der Biodiversität, Erhaltung und Aufwertung des natürlichen Kapitals und der Unversehrtheit der Ökosysteme als Grundlage und Motor für eine nachhaltige Entwicklung und das Wohlergehen der örtlichen Bevölkerung.

Der Nationalparkplan Stilfserjoch gründet seine Zielsetzungen und Regelungen auf einer gemeinsamen, von den drei Verwaltungssektoren des Parks koordinierten und geteilten Vision, die sich über die „Leitlinien für die Ausarbeitung des Parkplans und der Parkordnung für den Nationalpark Stilfserjoch“ in folgende vier Hauptachsen gliedert: Erhaltung, Forschung, nachhaltige lokale Entwicklung und Umwelterziehung:

- **Erhaltung:** im weitesten Sinne zu verstehen als Summe von Maßnahmen zur Erhaltung von Arten, Lebensräumen und Landschaften, die als Strukturelemente des ökologischen Wertes des Nationalparks Stilfserjoch angesehen werden. Der aktive und passive Schutz findet sich - unter Gewährleistung des ökologischen Gleichgewichts und der ökologischen Vernetzung - verwirklicht in der Förderung von Ökosystemleistungen und dem Schutz der biologischen Vielfalt natürlicher und naturnaher Lebensräume, die auch in der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie angeführt und im Natura 2000-Netzwerk verankert sind.

Im Bewusstsein, dass die biologische Vielfalt sowohl mit der natürlichen als auch mit der naturnahen Umwelt verbunden ist, anerkennt der Park den eben selben Wert von Naturschutzmaßnahmen und insbesondere:

- die Wichtigkeit der Durchführung spezifischer Maßnahmen zum Schutz und zur Bewahrung vor Naturverlusten im engeren Sinne (seltener oder bedrohter Arten und Artengruppen, von Endemismen, von natürlichen Restbeständen, von Entwicklungsstadien von bedeutendem Wert) unter besonderer Berücksichtigung von Kern-Schutzzonen,
- die Aufgabe der weitgehenden Erhaltung der naturnahen Natura 2000-Lebensräume, sowohl durch direkte Maßnahmen, als auch durch die Förderung der Erhaltung und Wiederbelebung der traditionellen Land-, Forst- und Weidewirtschaft, welche dieselben Lebensräume gebildet haben, so in

erster Linie Mahd und Weide.

Der Schutz der wertvollsten natürlichen Eigenheiten des Parks und die Erhaltung von Lebensräumen und Arten erfolgen gemäß Natura 2000-Zielsetzungen unter Berücksichtigung moderner Schutzkriterien und Aufwertung der biologischen Vielfalt, die in einen einheitlichen und koordinierten Ansatz der Erhaltung, Bewirtschaftung und Aufwertung der biologischen Vielfalt zusammenfließen, und zwar durch:

- die durch Forschung und Monitoring erworbene Kenntnis bezüglich der Entwicklungsdynamiken natürlicher und naturnaher Systeme,
- die Festlegung und Erreichung von Erhaltungszielen im Dialog mit jenen produzierenden Sektoren, die für die Bewirtschaftung des Gebiets entscheidend sind, wobei gleichzeitig eine territoriale Nachhaltigkeit anzustreben ist.
- den Schutz der Landschaft als ein sich in ständiger Entwicklung befindliches Gemeinwohl, im Laufe der Zeit entstanden durch das komplexe Nebeneinander von herausragenden landschaftlichen Elementen mit dem Handeln der örtlichen Gemeinschaften; ein einheitliches und zugleich vielschichtiges Gut, das von Tal zu Tal unterschiedliche Ausprägungen aufweist, die als Ergebnis unterschiedlicher ethnischer Identitäten und Kulturen zur Einzigartigkeit der Landschaft des Stilfserjoch-Nationalparks beigetragen haben; ein Erbe, das im Rahmen gemeinsamer Ansätze und unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Realitäten bewahrt und bereichert werden soll durch die Suche nach neuen Paradigmen für Leben und Nutzungen im Parkgebiet wie
- die Erhaltung von materiellen und kulturellen Zeugnissen der Vergangenheit,
- die Inwertsetzung der offenen Landstriche des Parks,
- die Erneuerung der Formen der Landnutzung.

- **Wissenschaftliche Forschung und Monitoring** als anerkannte und erklärte institutionelle Zielsetzungen für die Verwaltung von Schutzgebieten und notwendige Grundlagen für die Erhaltung der biologischen und kulturellen Vielfalt des Territoriums sowie jener Bereiche, in denen die Unabdingbarkeit der Einheit des Schutzgebiets in höchstem Maße zum Ausdruck kommt.

Im Rahmen der Forschungstätigkeiten und Monitorings fördert und erarbeitet der Park Leitlinien, um die Koordinierung und Kontinuität der wissenschaftlichen Tätigkeiten in den drei Verwaltungssektoren zu gewährleisten, und zwar zur:

- Festlegung von Forschungsthemen von gemeinsamem Interesse für die drei Ämter,
- Fokussierung auf Themenstellungen im Zusammenhang mit den durch den Klimawandel und neuen Formen der Landnutzung hervorgerufenen Veränderungen und damit verbundenen möglichen Auswirkungen auf die Erhaltung der natürlichen Ressourcen,
- Standardisierung des Monitorings durch die Anwendung einheitlicher Erhebungsmethoden und die Einrichtung gemeinsamer Datenbanken,
- Förderung der Zusammenarbeit mit öffentlichen oder privaten Forschungseinrichtungen bei nationalen und internationalen Projekten,
- Erhebung von Elementen zur Verknüpfung und Harmonisierung der Forschungsprogramme mit anderen Parks des Alpengebiets, sei es auf der Ebene italienischer Nationalparks in der biogeographischen alpinen Zone unter der Koordination des Umweltministeriums, sei es auf der Ebene der Naturparks der Lombardei, Südtirols und des Trentino, auch mit dem Ziel, das alpine Schutzgebietsnetz „PEACE“ konkret zu verwirklichen,
- Steigerung der Attraktivität des Parks als Forschungs- und Beobachtungsraum, unter Stärkung auch logistischer Infrastrukturen zur Unterstützung von Forschungsmaßnahmen und Datenerhebungen im Feld sowie Einrichtung von „Forschungszentren“ und eigenen Unterbringungsmöglichkeiten.

- **Nachhaltige lokale Entwicklung** als Dialog und Zusammenarbeit mit den produzierenden Sektoren, die in die Verwaltung, Aufwertung und Förderung des Schutzgebiets einbezogen sind, um unter dem Zeichen der Nachhaltigkeit, Gegenseitigkeit und Innovation zu einer sozioökonomischen Entwicklung der Alpengebiete beizutragen, die für die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Kreisläufe und die Fähigkeit, Ströme in den

kommenden Jahren anzuziehen, von grundlegender Bedeutung ist, wobei dem Gebiet des Parks die nachfolgenden Generationen und neue Potentiale erhalten bleiben sollen. Dies mit besonderem Augenmerk auf die Förderung:

- einer extensiven Landwirtschaft, welche die biologische Vielfalt und die Landschaft achtet, auch den Wiederaufbau lokaler Sorten und Haltung lokaler Rassen verfolgt, wie auch die Wiederbelebung traditioneller architektonischer Elemente und Landschaften sowie in Übereinstimmung mit den Zielen und Maßnahmen der Programmierung der Europäischen Union den lokalen Gemeinschaften eigene Anbaumethoden und eigene Verarbeitung,
- des typischen mit der lokalen Geschichte und Tradition verbundenen Qualitätshandwerks,
- der Aktivierung von Netzwerken unter lokalen Akteuren, welche die Bewahrung von Wissen und Techniken pflegen, um diese an zukünftige Generationen weiterzugeben, in dem Bewusstsein, dass Innovation der Tradition bedarf, und die sich weiters der Erhaltung der Agrobiodiversität verpflichten, im Bewusstsein deren grundlegenden Rolle für die Zukunft der alpinen Landwirtschaft und Viehhaltung,
- eines Tourismus, der die Natur achtet und in der Lage ist, diesem Sektor Aussicht auf Kontinuität und Wohlstand zu geben, mehr Gleichgewicht in der territorialen Entwicklung zu schaffen und eine weiterentwickelte touristische Nachfrage abzufangen, indem der Vorschlag/das Konzept eines natürlichen, nachhaltigen und eng mit dem Gebiet und seinen Besonderheiten verbundener Tourismus erarbeitet wird, der dem Sektor das Naturerbe und Dienstleistungsnetz des Gebiets zur Verfügung stellt,
- einer verantwortungsbewussten und intelligenten Nutzung, die auf dem Angebot von Dienstleistungen für kollektive Mobilität gründet;
- von Initiativen für die Vernetzung und Aufwertung von Schutzhütten und alpiner Bauwerke als historisch-kulturelles Erbe und Stützpunkte zur Gewährleistung der Sicherheit und Rettung in Notfällen aller Besucher des Parks, unter Festlegung einheitlicher Standards, insbesondere im Bereich der Abwasser- und Abfallsammlung unter Einbeziehung zu diesem Zweck der Eigentümer und Verwalter derartiger Strukturen, und unter Förderung des Prinzips der Aufnahme eines Gastes und des Schutzes der Umwelt- und Kulturgüter, wobei Kriterien zur Belohnung jener eingeführt werden, die sich durch vorbildhaftes Vorgehen auszeichnen,
- der Erhaltung, der Wiederherstellung und der einheitlichen Beschilderung von Wanderwegen und Saumpfadern, insbesondere militärischen Ursprungs, um dieses historisch-kulturelle Erbe zu erhalten.

- Schließlich **Bildung und Ausbildung**, ausgerichtet auf:

- die Förderung der Kenntnisse über das Gebiet, seiner Naturschätze und historisch-kulturellen Werte,
- den Wiedergewinn und die Stärkung des identitätsstiftenden Vermögens der örtlichen Gemeinschaften,
- Investitionen in das kulturelle Wachstum der nachfolgenden Generationen,
- die Entwicklung einer gemeinsamen Identität des Nationalparks,
- die Verbreitung des Wissens über Biologie, Ökologie und Ethologie der wild lebenden Arten und insbesondere der Großraubtiere, um die gesellschaftliche Akzeptanz zu erhöhen und das Zusammenleben mit den örtlichen Gemeinschaften zu fördern.

Die Interpretation von Umweltdaten ist die wichtigste Methode, um Initiativen festzulegen, die mit den oben genannten Elementen der Methode übereinstimmen. Zu diesem Zweck verfügt jedes Gebiet über einen Umweltinterpretationsplan, der als programmatisches Dokument im Parkplan vorgesehen ist.

Diese Prinzipien finden sich in den wichtigsten Leitlinien zur Verwaltung des Parks übernommen, die nachfolgend behandelt werden und sich auf die Bereiche Naturschutz, nachhaltige lokale Entwicklung, Forschung und Umweltbildung beziehen. In diesem Kapitel werden nun auf der Grundlage eines Benchmarks, das die Strategien einiger der wichtigsten europäischen Parke analysiert, die operativen Leitlinien des Stifserjoch-Nationalparks in den vier oben genannten Bereichen vorgestellt.

2.2. Benchmarking vom Menschen geprägter Parke

Die Analyse zielt darauf ab, die **gemeinsamen Elemente der Planungsstrategie** einiger **der wichtigsten europäischen von Menschen geprägten Naturparks** im Verhältnis zu vier strategischen Bezugspunkten zu ermitteln:

1. **Erhaltung:** zu verstehen im weitesten Sinne als Maßnahmenbündel zur Erhaltung von Arten und Lebensräumen, zur Sicherstellung des ökologischen Gleichgewichts und ökologischen Vernetzung sowie von Ökosystemleistungen und, letztlich, des Schutzes der biologischen Vielfalt,
2. **Nachhaltige lokale Entwicklung:** ein übergreifender und integrierter Ansatz für die sozioökonomische Entwicklung in Bezug auf den natürlichen Lebensraum, in dem sie stattfindet, da die sozioökonomische Entwicklung als ein entscheidendes Instrument für die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Gebiets und für die Lebensqualität der dort angesiedelten Gemeinschaften zu betrachten ist,
3. **Forschung und Monitoring:** Sammlung und Verarbeitung von Daten für wissenschaftliche Zwecke und Programmierung der Verwaltung des Parks, Monitoring der wichtigsten Wirkungsindikatoren von Aktivitäten und Präsenzen,
4. **Bildung und Ausbildung:** Bereitstellung von Bildungs- und Informationskursen für Besucher und örtliche Gemeinschaften zur Sensibilisierung des Bewusstseins und der Synergie zwischen Mensch und Natur.

Methodik der Analyse

Die Suche nach und die Auswahl der zu vergleichenden Fälle orientierten sich vor allem am **Kriterium der Homogenität**. Es wurde eine Gruppe von Parks ausgewählt, die sich durch das Vorhandensein von dauerhaften Siedlungen und konsolidierten Nutzungsformen sowie eine extensive Nutzung des Territoriums auszeichnet, ein Parameter, der sie als „bewohnte“ Parks charakterisiert.

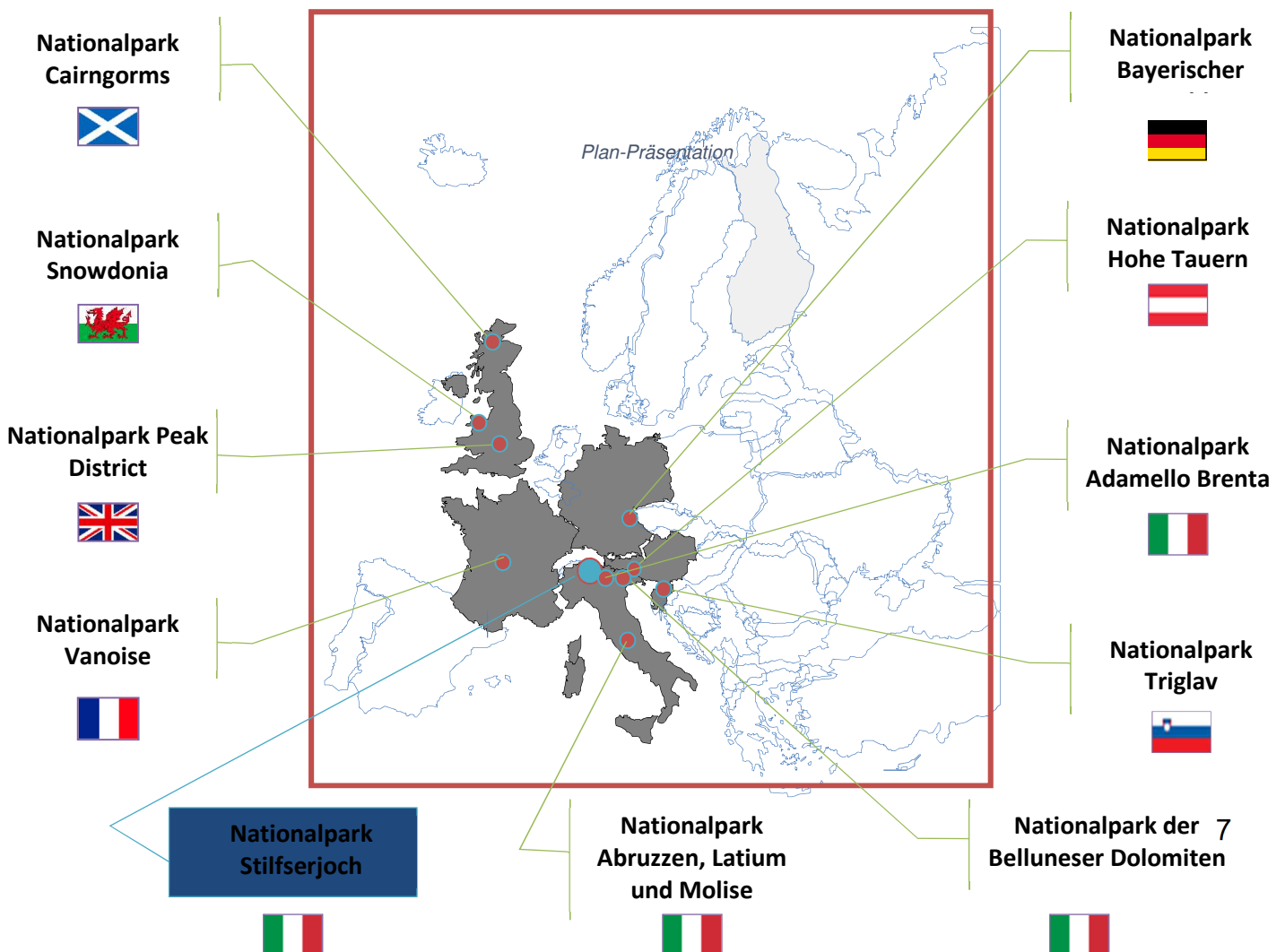
Vorstellung der Gruppe

Park	Land	Bereich	Beschreibung
Naturpark Adamello Brenta	Italien (Trentino - Südtirol)	620 km ²	Seit 2008 Teil der Gruppe von 120 Geoparks, die als „UNESCO Global Geoparks“ anerkannt wurden.
Nationalpark Abruzen, Latium und Molise	Italien (Abruzzen, Latium, Molise)	505 km ²	Der erste in Italien gegründete Park, international bekannt für seine Rolle bei der Erhaltung einiger der wichtigsten Großtierarten Italiens.
Nationalpark der Belluneser Dolomiten	Italien (Venetien)	310 km ²	Teil des Bereichs „Pale di San Martino - San Lucano - Belluneser Dolomiten - Vette Feltrine“ der Dolomiten, der 2009 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt wurden.

¹ Netzwerk von Schutzgebieten, die unter der Leitung der UNESCO zusammenarbeiten, um das geologische Erbe der Erde aufzuwerten.

			von der UNESCO im Jahr 2009
Nationalpark Hohe Tauern	Österreich	1.856 km ²	Der größte Nationalpark Mitteleuropas sowie ältester und größter Park Österreichs.
Nationalpark Vanoise	Frankreich	1.250 km ²	Erster in Frankreich gegründeter Nationalpark, in Partnerschaft mit dem Nationalpark Gran Paradiso, beherbergt das größte Skigebiet der Welt.
Nationalpark Bayerischer Wald	Deutschland	243 km ²	Erster in Deutschland gegründeter Nationalpark, geöffnet seit 1970.
Nationalpark Snowdonia	Wales (Großbritannien)	2.132 km ²	Dritter in Großbritannien gegründeter und drittgrößter Nationalpark Großbritanniens.
Nationalpark Peak District	England (Großbritannien)	1.438 km ²	Erster in Großbritannien gegründeter Nationalpark.
Nationalpark Cairngorms	Schottland (Großbritannien)	4.528 km ²	Großbritanniens größter Nationalpark, der sich durch das Vorhandensein zahlreicher Destillieren auszeichnet.
Nationalpark Triglav	Slowenien	840 km ²	Einziger Nationalpark Sloweniens.

Auf der Grundlage der festgelegten Auswahlkriterien setzt sich die Park-Gruppe aus **zehn in sechs europäischen Ländern gelegenen Parks** zusammen: Die Mehrzahl derselben ist als Nationalpark klassifiziert (mit Ausnahme des Naturparks Adamello-Brenta); jeder unterscheidet sich im jeweiligen Land nach Ausdehnung, Gründungsjahr oder Zugehörigkeit zum UNESCO-Welterbe.



Erkenntnisse aus der Analyse

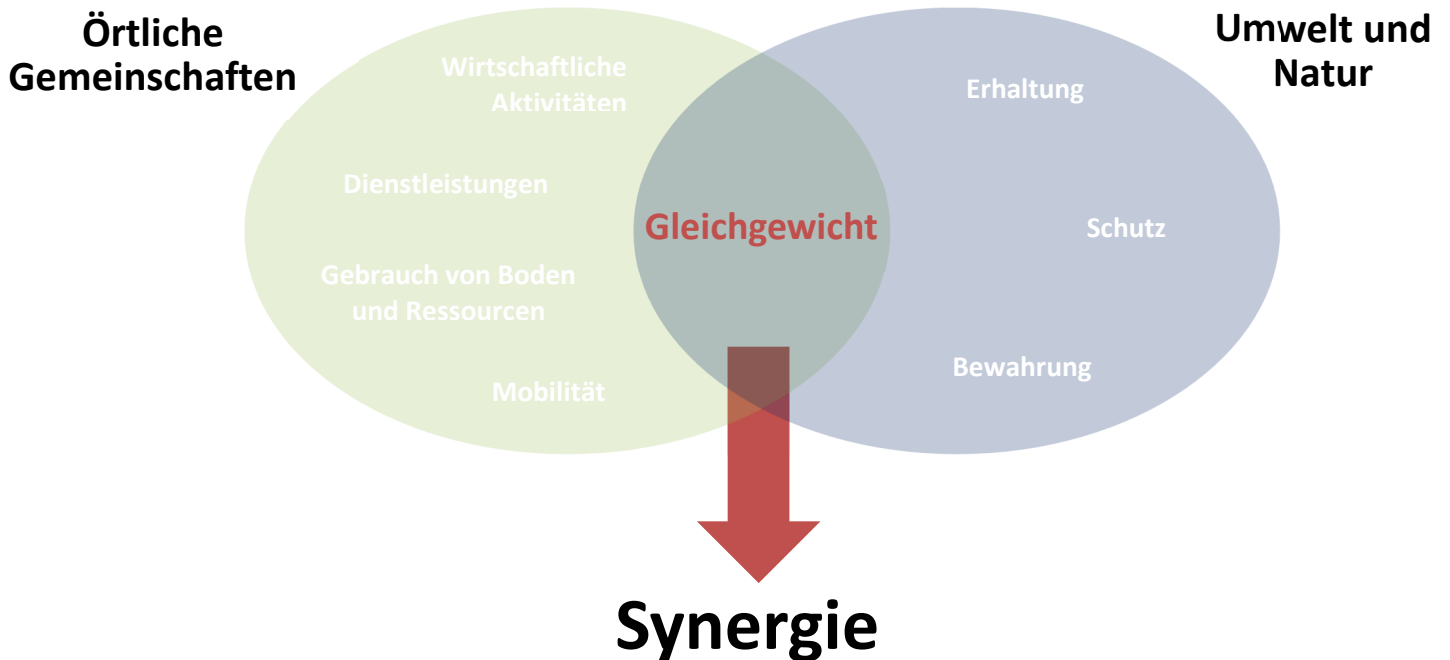
Die Untersuchung der für das Benchmarking festgelegten Park-Gruppe ergibt einige **Schlüsselemente, die der strategischen Verwaltung der europäischen Parke gemein** sind, darunter vor allem die Suche nach einem Ausgleich zwischen Naturschutz und sozioökonomischer Entwicklung.

In der **Vision** der Parke scheinen tatsächlich zwei **vorrangige Ziele** nebeneinander auf:

- die **Erhaltung und Aufwertung des Natur- und Kulturerbes**
- die **nachhaltige sozioökonomische Entwicklung**, welche die Aktivitäten der dort ansässigen Gemeinschaften, die Attraktivität des Ortes und die Inwertsetzung von Lebensräumen fördert.

Die **wirksame Verwaltung des Zusammenlebens** von Mensch und Natur steht im funktionalen Zusammenhang zur Erzeugung **vielfältiger Synergieeffekte**, wovon die beteiligten Akteure profitieren können und die sich in der Analyse der ausgewählten Park-Gruppe wiederholen:

- **Der Park und seine Gemeinschaft sind eng miteinander verbunden** in dem Sinne, dass das Wohlergehen des einen zum Wohlergehen des anderen beiträgt. Aus der Benchmark-Analyse zeigt sich deutlich, wie wichtig die **Synergie zwischen Mensch und Natur** ist: Die Natur wird nicht nur wegen ihres inhärenten Wertes geschützt und geschätzt, sondern auch wegen der Nutzungsmöglichkeiten, die sie Besuchern und Gemeinschaften im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung bietet.
- Der Park stellt eine **Chance für die Entwicklung des Gebietes** dar, da er in der Lage ist, Ressourcen zu aktivieren, Besucher anzulocken und wirtschaftliche Initiativen zu begünstigen. Tätigkeiten im Zusammenhang mit der **Nutzung von Ressourcen und Boden** haben zum Beispiel das Verdienst, zur **Unterstützung der örtlichen Wirtschaft** beizutragen und **traditionelle Tätigkeiten und typische Produkte** zu fördern; infolgedessen greifen die öffentlichen Verwaltungen häufig ein, um diese Aktivitäten zu fördern. Der Park gilt daher nicht als Schranke für menschliche Tätigkeit, sondern als treibende Kraft für die Entwicklung des Territoriums, welche die Erhaltung des natürlichen, kulturellen und historischen Erbes mit positiven Ergebnissen auf wirtschaftlicher Ebene vereinen kann.
- Ein nachhaltiger Tourismus hat **ein starkes Aktivierungspotential** gegenüber der örtlichen Wirtschaft, ohne das natürliche Kapital zu gefährden, aber das umliegende Ökosystem zu verzerren. Die positiven Auswirkungen sind sowohl **für das Gebiet** des Parks (um den Bedürfnissen der Besucher gerecht zu werden, werden z.B. auch die Dienstleistungen für die im Park lebenden Gemeinschaften verbessert) **als auch für die gesamte Region** erkennbar.
- Die Einbeziehung der örtlichen Gemeinschaften gewährleistet, dass die **Ziele des Parks geteilt werden**, wobei den **Bedürfnissen und Erwartungen der Bürger** ein hohes Maß an **Aufmerksamkeit** gewidmet wird.
- Das Verständnis für die Potenziale der Umwelt und die Schutzausrichtung entwickeln sich über das Wissen und Verständnis der Bürger; deshalb nehmen die **Einbeziehung und die Bildung** in allen Fällen der Parkgruppe eine wichtige Rolle ein, weil sie die **Sensibilisierung** der örtlichen Gemeinschaften **fördern** und letztere zu Förderern der Qualitäten des Parks machen können.



<p>Nutzen</p> <p>Gegenseitig zwischen Park und Gemeinschaft</p> 	<p>Park</p> <p>Treibende Kraft für die Gebietsentwicklung</p> 	<p>Tourismus</p> <p>Ressource für die örtliche Wirtschaft</p> 	<p>Örtliche Gemeinschaften</p> <p>Miteinbezogen in den Entscheidungsprozess</p> 
--	--	---	--

Übergreifende Schlüsselemente zur Vision der analysierten Park-Gruppe

Die Art und Weise, wie jeder Park das **Gleichgewicht zwischen den örtlichen Gemeinschaften** einerseits **und der Umwelt** andererseits festsetzt, **wird durch die vom Park verfolgte Identität und Vision bestimmt, die wiederum** die Planung der Verwaltung in Bezug auf die vier strategischen Bezugsachsen beeinflusst:

- **Erhaltung:**

In den analysierten Fällen überwiegt die Interpretation des Mandats zur **Erhaltung** des Territoriums im Sinne des Schutzes des Ökosystems, in dem auf jeden Fall ein Eingriff von außen möglich ist, der darauf abzielt, Veränderungen zu steuern und Entwicklung und Stärkung sicherzustellen. All dies ist nicht nur für den der Natur inhärenten Wert gewährleistet, sondern auch, weil die Natur auf diese Weise **Möglichkeiten für Bildung und Nutzung** durch Besucher und die **Entwicklung der örtlichen Gemeinschaften** bietet. Aus der Analyse ergeben sich folgende Schlüsselkonzepte:

- *Schutz der Biodiversität*
- *Natur für Bildung und Tourismus*
- *angemessen „geleitete“ und beobachtete (monitoring) Synergie Mensch - Natur*
- *Monitoring der Entwicklung von Naturphänomenen*
- *Kontrolle der Entwicklung naturnaher Phänomene (z.B. Alpeng)*
- *Natur als - auch wirtschaftliche – Wertquelle für das Gebiet*

- **Nachhaltige lokale Entwicklung:**

Bei der **wirtschaftlichen Tätigkeit** innerhalb des Parks liegender Wohngebiete kann nicht von Erwägungen des **Schutzes und der Nachhaltigkeit** des umliegenden Territoriums abgesehen

werden, die wirtschaftliche Tätigkeit kann aber auch nicht vollkommen von diesen eingeschränkt werden. So wird beispielsweise der Art und Weise, wie Ressourcen und Boden genutzt werden, eine Rolle zur Erhaltung traditioneller Arbeitsmethoden und typischer Produkte zuerkannt. Der Tourismus ist nicht nur der lokalen Wirtschaft zuträglich, sondern auch ein Mittel zur Förderung des Parks und dessen Werte. In allen Parks innerhalb der Park-Gruppe besteht daher Einigkeit darüber, dass es für die beteiligten Interessensvertreter nicht nur **möglich, sondern auch rentabel** ist, ein **Gleichgewicht zwischen Mensch und Umwelt** herzustellen. Beispielsweise werden in der analysierten Park-Gruppe Initiativen zur Ökomobilität, Ad-hoc-Managementpläne, die Förderung eines nachhaltigeren Lebensstils, die Sensibilisierung von Besuchern und Bewohnern für das Thema und schließlich die Entwicklung von Forschungsprojekten zu alternativen Energiequellen mit geringer Umweltbelastung vorgeschlagen. Aus der Analyse ergeben sich die folgenden Schlüsselbegriffe:

- *Park als „treibende Kraft“ für die wirtschaftliche Entwicklung des Territoriums*
- *Flächen- und Ressourcennutzung unter Berücksichtigung der territorialen und natürlichen Erfordernisse*
- *landschaftlich harmonisch gestaltete Entwicklung der Siedlungen hin zu einem „Qualitätsgebiet“*
- *Unterstützung einer nachhaltigen Landwirtschaft, Viehhaltung und Forstwirtschaft als wichtiger Hebel zur Erhaltung der Merkmale des Gebiets*
- *Nachhaltiger Tourismus durch kulturelle Eigenheiten, die ein Zugehörigkeitsgefühl erzeugen können*
- *Sensibilisierung der Bevölkerung und des Tourismus für Umweltauswirkungen*
- *Ansatz eines emissionsarmen Gebiets: nachhaltige Mobilität, flächendeckender öffentlicher Verkehr, Reduzierung des Fahrzeugverkehrs.*

- **Forschung und Monitoring:**

In der Park-Gruppe wird der Nutzen der Forschungstätigkeit für Studien und das Monitoring der natürlichen Umwelt, aber auch für den Austausch nützlicher Informationen für Management- und Planungsentscheidungen des Parks hervorgehoben. Die Studien, die wissenschaftliche Forschung und technologische Experimente werden in der Tat als notwendige Elemente für eine **bessere Verwaltung der territorialen Ressourcen** und damit für eine tragfähige Wirtschaft angesehen, aber auch als **Mittel zur Verbreitung des ökologisch-natürlichen Bewusstseins** sowohl bei Touristen als auch bei der ansässigen Bevölkerung. Viele der untersuchten Parke pflegen auch die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit anderen im Umweltschutz tätigen Strukturen.

Aus der Analyse ergeben sich folgende Schlüsselbegriffe:

- *An Wissenschaft und Forschung orientierte strategische Entscheidungen*
- *Der Park als der Wissenschaft zur Verfügung gestellte Plattform*
- *Forschung und Monitoring zum Zwecke der Erreichung einer tragfähigeren Wirtschaft*

- **Aus- und Fortbildung:**

Das Bildungsangebot richtet sich an verschiedene Arten von Empfängern und ist für jeden derselben gezielt organisiert. Besonders wichtig ist das Ziel, das **Bewusstsein** der Besucher und ansässigen Bevölkerung **in Bezug auf die Nachhaltigkeit** ihres Handelns und die Möglichkeiten der Verringerung der Auswirkungen desselben auf die Umwelt zu fördern. Dies stimmt auch mit dem Ziel überein, die Werte des Parks und die Bedeutung des Naturschutzes in der öffentlichen Meinung zu stärken. Für die **örtlichen Gemeinschaften** werden auch das **Gemeinschaftsgefühl**, die Identifizierung mit dem Park und die Beteiligung an den Initiativen des Parks als wichtige Themen angesehen:

- *Bildung und Schulung zur Sensibilisierung der Touristen und der ansässigen Bevölkerung für die Auswirkungen auf die Umwelt*

○ *Sicherung der kulturellen Besonderheiten*

Es folgen für jede strategische Achse die spezifischen Entscheidungen, die von jedem Park der Gruppe für jede der vier dem Benchmark zugrunde gelegten strategischen Achsen getroffen werden.

Erhaltung

Die Motivation, ein Gebiet als Schutzgebiet auszuweisen, entspricht dem Wunsch, das natürliche Ökosystem und die Lebensräume, Tiere und Pflanzen, die dieses charakterisieren, zu schützen und aufzuwerten. Daher nimmt die Naturschutzkomponente innerhalb der Park-Gruppe eine vorrangige und überwiegende Stellung ein; nichtsdestoweniger verbindet jeder Park das Ziel der Aufwertung der Landschaft mit der Hervorhebung der damit einhergehenden positiven Auswirkungen insbesondere auf die örtliche Wirtschaft und den Tourismus.

Der **Nationalpark Hohe Tauern** in Österreich hat sich zum Hauptziel der Parkregelung gesetzt, die Natur einer freien Entwicklung zu überlassen und die Biodiversität zu erhalten, dies auch, um den Besuchern Möglichkeiten zur Erholung und Bildung zu bieten.

Der **Nationalpark Vanoise** setzt sich zum Ziel, den Schutz und die Förderung des Natur- und Kulturerbes zu verfolgen und mit den menschlichen Aktivitäten zu integrieren, um eine Synergie zwischen den von Menschenhand geprägten und Schutzgebieten zu schaffen und zwar mittels Vertiefung der Kenntnisse über das umliegende Ökosystem, Übermittlung von Informationen an die unterschiedlichen Zielgruppen (Ansässige Bevölkerung, Besucher) und Monitoring der Auswirkungen des Menschen auf die Landschaft.

Sowohl der **Nationalpark Peak District** als auch der **Cairngorms-Nationalpark** zielen darauf ab, den natürlichen Lebensraum nicht um seiner selbst willen zu schützen, sondern um Veränderungen der Umwelt zu bewältigen und dessen Potenziale aufzuwerten. Unter diesem Gesichtspunkt ist es auch möglich, in das Ökosystem einzugreifen, um seine Entwicklung zu sichern und zu stärken sowie eine Weiterentwicklung zu fördern, ohne dass dies den Verlust der Besonderheit und Einzigartigkeit des Gebiets mit sich bringt.

Der Schutz der Umwelt in ihren ursprünglichen Erscheinungsformen muss die Grundvoraussetzung für jede Entwicklung der Gesellschaft bilden und zeugt vom Grad der Zivilisation: Dies ist die Position des **Nationalparks Abruzzen, Latium und Molise**. Diese Ausrichtung ist umso wirkungsvoller, als der Park, der international für seine größten Vorkommen von Marsischen Braunbären (*Ursus arctos marsicanus*) in Italien bekannt ist, eine Politik zum Schutz der biologischen Vielfalt verfolgt.

Die Erhaltung bildet ein strategisches Ziel auch des **Nationalparkplans der Belluneser Dolomiten**. Es bleibt aber auch Raum bzw. eine Rolle spielt neben dem Schutz auch die Aufwertung der Ressourcen des Parks durch Formen der kulturellen, erzieherischen, touristischen und Freizeitnutzung. In diesem Sinne ist das Konzept der „aktiven Erhaltung“ wichtig, verstanden als Schutz und Aufwertung, das als konkrete Chance für die Entwicklung des Gebiets und der örtlichen Gemeinschaften verfolgt wird, im Gegensatz zu dem zum Selbstzweck reichenden „passiven Erhaltung“. Der Park versteht das Schutzgebiet als Freilichtlabor für die Erprobung alternativer Entwicklungsmodelle, die auch außerhalb der Grenzen der Schutzgebiete angewandt werden können, um eine bessere Zukunft für alle, innerhalb und außerhalb der Parke, zu gewährleisten.

Auch für den **Nationalpark Bayerischer Wald** ist der Naturschutz die Hauptaufgabe, mit besonderem Augenmerk auf die Sicherstellung der freien Evolutionsdynamik des Ökosystems: Langfristig soll sichergestellt werden, dass sich mindestens drei Viertel der Fläche ohne menschliche Eingriffe selbständig entwickeln können.

Der **Naturpark Adamello-Brenta** verfolgt die Aufwertung von **Natur- und Umweltgütern** des Gebiets, da er in diesen einen inneren Wert nicht nur kultureller, sondern auch wirtschaftlicher Natur erkennt. Zu diesem Zweck kann der Park mit gezielten Aktionen kultureller Art, aber auch durch Strukturprogramme aktiv eingreifen, ohne den kommunikativen Aspekt gegenüber seinen Gesprächspartnern zu vernachlässigen, um diese für die Prinzipien seines institutionellen Auftrags zu sensibilisieren.

Nachhaltige lokale Entwicklung

Die Präsenz von Siedlungen im Park und die touristische Nutzung des Gebiets erzeugen Druck auf die Umwelt, dem nach den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung begegnet werden muss.

Was beispielsweise Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Nutzung der **natürlichen Ressourcen und des Bodens** betrifft, findet sich in sämtlichen Parks der Park-Gruppe eine derartige Aktivität begünstigende Haltung, die vor allem in der engen Verbindung mit der Produktion von **typischen Produkten** begründet liegt.

Der **Nationalpark Peak District** erkennt beispielsweise an, dass Viehzucht und Landbearbeitung eine wichtige Rolle bei der Stärkung der spezifischen Eigenarten und Identität des Parks spielen. Das Thema der Wiederbelebung wirtschaftlicher Faktoren im Rahmen der Aufwertung des Gebiets wird vom **Nationalpark Hohe Tauern** unterstrichen, der die Wichtigkeit betont, die menschlichen Aktivitäten nicht einzuschränken, solange sie Natur und Ökosystem achten, und damit das Recht auf Entwicklung und die Bedürfnisse der örtlichen Gemeinschaften anerkennt.

Der **Nationalpark Vanoise** zielt darauf ab, eine nachhaltige Landwirtschaft und Viehzucht zu unterstützen, um so weit wie möglich die Auswirkungen auf die Umwelt zu vermindern. Weiters soll das wirtschaftliche und soziale Potenzial des Waldes sowohl im Bau-, als auch im Energiesektor durch nachhaltige Holzbringungs- und Holzbearbeitungsmethoden entwickelt werden.

Der **Snowdonia Nationalpark** unterstützt von Landwirten vor Ort unternommene Landnutzungsprojekte auch durch Finanzierungshilfen, im Einklang mit dem Grundsatz, dass die Entwicklung der Gemeinschaft an sich für die Umgebung nicht schädlich sein muss; darüber hinaus zielt der Park über die Nationalparkverwaltung darauf ab, auch Investitionen aus dem Ausland in den größeren regionalen Kontext, in dem sich der Park befindet, an- und einzubeziehen und damit die hohe Qualität der Landschaft und den Zusammenhalt der Gemeinschaft aufzuwerten, indem Vorteile in Bezug auf Gesundheit und Wohlbefinden und Möglichkeiten zur Erholung geboten werden.

Der **Cairngorms-Nationalpark** zielt einerseits darauf ab, die Nutzung erneuerbarer Ressourcen innerhalb des Parks zu fördern und andererseits im Hinblick auf die Landnutzung sicherzustellen, dass der Wohnungsbedarf nachhaltig und im Einklang mit der Landschaft gedeckt wird; weiters, dass die wirtschaftliche Entwicklung der ansässigen Gemeinschaften erreicht werden kann, ohne dass dies zu einer vollständigen Erschöpfung der Ressourcen führt.

Der **Nationalpark Triglav** zielt darauf ab, den ansässigen Bewohnern wirtschaftliche und soziale Bedingungen zu bieten, die einer nachhaltigen Entwicklung förderlich sind, und die Durchführung von Tätigkeiten zu gewährleisten, welche die Erhaltung der menschlichen Siedlungen, die Lebensqualität, die einzigartige Identität und die traditionelle Nutzung der natürlichen Ressourcen unterstützen. Der **Nationalpark Triglav** hält es in der Tat für unerlässlich, qualitätsvolle soziale, wirtschaftliche und Lebensbedingungen zum Zwecke der nachhaltigen Entwicklung der örtlichen Siedlungen zu gewährleisten.

Der **Naturpark Adamello-Brenta** erweist sich als Förderer neuer Strategien für einen bewussten Umgang mit Ressourcen, zum Beispiel durch die Unterstützung der „Multifunktionalität“ der Tierhaltung zur Erhaltung der historischen Landschaft mittels Aufwertung der Almen und der Qualitätsproduktion aus der Milchwirtschaft. Auf diese Weise soll es gelingen, den Park unter dem Aspekt der historischen Verbindung zwischen Mensch und Umwelt aufzuwerten und gleichzeitig ein qualitativ hochwertiges Gebietsimage zu fördern.

Die Verbindung mit lokalen Produkten wird als Thema auch durch den **Nationalpark Belluneser Dolomiten** unterstützt; örtliche Entwicklung ist mit der Unterstützung lokaler Produkte verbunden, auch durch die Schaffung eines Logos für traditionelle Produkte aus ökologischem Anbau, die von Unternehmen aus den Gemeinden des Parks stammen. Der Park hat auch Mittel für die Sanierung von Almen zur Verfügung bereitgestellt und damit die Wiederaufnahme der Produktion von Bergkäse lanciert.

Der **Nationalpark der Abruzzen, Latiums und Molise** unterstützt die nachhaltige örtliche Entwicklung durch Beteiligung am in Zusammenarbeit mit der Universität von Teramo angebotenen Masterstudiengang, welcher das Management der lokalen Entwicklung in Parks und Naturgebieten zum Inhalt hat. Ziel ist es, die Gründung „grüner“ und in der Aufwertung lokaler Qualitätsprodukte und Dienstleistungen innovativer Unternehmen anzuregen. Im Rahmen der Umsetzung des von der *Associazione Versante Laziale del Parco* geförderten *Lokalentwicklungsplans* hat der Park auch zahlreiche Projekte durchgeführt, die unter anderem

umfassen: Studien zur Qualifizierung der Agrar-Lebensmittelkette und zur Gebietsmarke („4 E“-Marke: Ecosostenibilità, Eticità, Efficacia, Efficienza - Ökologische Nachhaltigkeit, Ethik, Wirksamkeit und Effizienz), die Erprobung und Inbetriebnahme von touristischen Routen und Tourismuspaketen, die Wiederherstellung des ländlichen Erbes, die Förderung der Gründung neuer Jugend- und Frauenunternehmen mit innovativem Charakter, die Verarbeitung und Vermarktung lokaler Produkte, die Qualifizierung und/oder Inbetriebnahme von touristischen Einrichtungen.

Der **Nationalpark Bayerischer Wald** anerkennt die Bedeutung der zahlreichen Wechselwirkungen, die zwischen Park und der Umgebung desselben stattfinden, da diese den zahlreichen im Park vorkommenden Arten bei reichlichem Schnee in den Wintermonaten Aufenthaltsmöglichkeit bietet. Die umliegenden Anbauflächen leisten somit einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Tierarten, sodass Maßnahmen zur Verbesserung und Steigerung der Erträge und der Produktivität der Landwirtschaft in den bewohnten Gebieten, zum Beispiel durch Direktmarketingmaßnahmen, vom Park positiv bewertet werden.

Der **nachhaltige Tourismus** wird von allen Parks der Park-Gruppe als ein mit **Priorität** zu verfolgendes Thema angesehen, das nicht nur der lokalen, sondern auch der regionalen Wirtschaft zugutekommt: Der **Nationalpark Peak District** setzt sich zum Ziel, dank natürlicher und lokaler Attraktionen, Traditionen und Kultur, flankiert von einem Angebot an - auch der ansässigen Gemeinschaft zugutekommenden - qualitativ hochwertigen Dienstleistungen für Besucher, ein erfolgreicher Zielort zu werden.

Der **Nationalpark von Vanoise** macht sich eine Politik der nachhaltigen Gastfreundschaft gegenüber Touristen zu eigen, die es versteht, die Vielfalt und Qualität des Freizeitangebots mit der Sensibilisierung des Bewusstseins der Besucher für Umweltfragen zu verbinden.

Der **Nationalpark Hohe Tauern** führt Initiativen zur Förderung der Nutzung des Gebietes in den Bereichen Freizeit, Bildung und Kultur durch; der nachhaltige Tourismus gilt als ein Instrument, das die lokale wirtschaftliche Entwicklung fördern und dem touristischen Angebot auch auf regionaler Ebene einen Mehrwert verleihen kann.

Der **Snowdonia-Nationalpark** zielt darauf ab, die Unversehrtheit der Landschaft als wichtige Säule der Attraktivität des Parks zu erhalten; Snowdonia konzentriert seine Tourismusstrategie auf den *sense of place*, verstanden als *kulturelle Besonderheit*, strategischer Hebel, um Besucher anzuziehen.

Der **Cairngorms Nationalpark** wird in seinem Managementplan als Investitionspotential betrachtet, das die angebotenen Freizeitaktivitäten, Dienstleistungen und auch Infrastrukturen verbessert, die notwendig sind, um die Attraktivität für die Besucher zu erhöhen, gemäß der Idee, dass bereits die Förderung des Naturerbes soziale und wirtschaftliche Vorteile an Unternehmen, die Gemeinschaften und die Besucher weitergeben kann.

Der **Nationalpark Abruzzen, Latium und Molise** sowie der **Nationalpark Belluneser Dolomiten** folgt der Ethik des nachhaltigen Tourismus gemäß Europäischer Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten (CETS), eines einem Zertifizierungsverfahren vergleichbaren Instruments, das es ermöglicht, die Wirtschaftskräfte in der Region zu harmonisieren und aufzuwerten sowie eine angemessene Lebensqualität für die örtliche Bevölkerung sicherzustellen. Das Ziel ist noch ehrgeiziger: Nach erfolgter Zertifizierung, so die Grundidee, will man, gemeinsam mit den betroffenen Akteuren, ein Netzwerk fördern, das eine Strategie und einen gemeinsamen Aktionsplan für eine nachhaltige Tourismusentwicklung erarbeitet. Vor allem der Nationalpark Belluneser Dolomiten beabsichtigt, die Saisongebundenheit der Besuche zu reduzieren; dieses Ziel soll über eine effektivere Nutzung der Unterkunftsmöglichkeiten unter Vermeidung von Überlastungen und damit Verbesserung des Empfangs von Besuchern und über die Förderung der Professionalität zusammen mit einer Diversifizierung der Betreiber erreicht werden.

Der **Nationalpark Bayerischer Wald** hat seit seiner Gründung den vorrangigen Auftrag, die natürliche Umwelt zu schützen, dabei aber gleichzeitig die Entwicklung der Region, in der er sich befindet, insbesondere unter touristischen Gesichtspunkten zu berücksichtigen. Dank der Infrastrukturen, angebotenen Dienstleistungen und Freizeitaktivitäten ist der Park zu einer treibenden Kraft für die Wirtschaft der gesamten Region geworden und will seine Attraktivität für Touristen durch ein ökologisch nachhaltiges Wirtschaftsmodell, das die Koexistenz von Wohn- und Naturräumen ermöglicht, weiter stärken.

Das **Management von Emissionen**, insbesondere Treibhausgasen, ist für viele der analysierten Fälle ein sensibles Thema, so für den **Nationalpark Vanoise**, der sich hauptsächlich auf die von Kraftfahrzeugen verursachten negativen externen Effekte konzentriert, oder für den **Nationalpark Peak District**, der auch Schulungen für Besucher anbietet, um das Bewusstsein für die Auswirkungen ihres Handelns auf die Umwelt zu schärfen und Möglichkeiten der Reduzierung der Auswirkungen aufzuzeigen. Der **Snowdonia-Nationalpark** widmet der Vermeidung von Bodenverunreinigungen und einer nachhaltigen Abfallwirtschaft Aufmerksamkeit, während der **Cairngorms-Nationalpark** eine „Wirtschaft mit niedrigen Emissionen“ zu seinen Zielen zählt, um für den Klimawandel und eine Anpassung an denselben gerüstet zu sein.

Zu diesem Thema sticht der **Naturpark Adamello-Brenta** hervor, der in seinem Managementplan darauf abzielt, „ein Gebiet der Nachhaltigkeit und technologischen Innovation zu werden, ein Zentrum für die Nutzung alternativer Energien und Experimentierfeld, auch zu wirtschaftlichen Zwecken, für Energiesysteme mit niedrigen oder ohne Umweltkosten“: Der Park zeigt sich daher als Förderer neuer Strategien für den weisen Umgang mit Ressourcen.

Das Thema **Mobilität und ihrer Nachhaltigkeit** ist ein wiederkehrendes Element in vielen Parks der Park-Gruppe, die Öko-Mobilitätsinitiativen und wirksame, stets nachhaltige öffentliche und private Verkehrsdienste fördern. Der **Nationalpark Vanoise** ist ein konkretes Beispiel für weit verzweigten öffentlichen Verkehr und die Aufwertung von Parkplätzen außerhalb des Parks, eine Perspektive, die sich auch im Plan des **Snowdonia-Nationalparks** zeigt, der darauf abzielt, die Nutzung von umweltverträglichen Verkehrsmitteln zu fördern, den Verkehr zu reduzieren und Parkplätze möglichst effizient zu verwalten.

Im **Nationalpark Triglav** ergänzen sich Mobilität und Tourismus mittels nachhaltiger Mobilitätsformen und gut organisierter Infrastrukturen, wodurch die Besucher in weniger „gefährdete“ Bereiche des Parks geführt werden, wo ihnen die Möglichkeit zur Entspannung und zum Kontakt mit der Natur geboten wird. Der **Naturpark Adamello-Brenta** betrachtet die nachhaltige Mobilität nicht nur als einen unverzichtbaren Teil des Umweltschutzes, sondern auch als Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg; es ist daher geplant, einen speziellen Aktionsplan auszuarbeiten, der darauf abzielt, die Erfahrungen zu verfestigen und die derzeitigen Maßnahmen im Bereich der nachhaltigen und integrierten Mobilität zu stärken und zu einem besonderen Merkmal des Gebiets zu machen.

Der **Nationalpark Abruzzen, Latium und Molise** und der **Nationalpark Belluneser Dolomiten** setzen auf nachhaltige Mobilität mit Projekten wie *Bike-Sharing*, die eine umfassendere Nutzung des Parks, aber auch eine Verringerung der Umweltauswirkungen des Tourismus ermöglichen. Der **Nationalpark Belluneser Dolomiten** verfolgt auch die saisonale Einschränkung des Privatverkehrs in kritischen Bereichen und setzt auf den Einsatz von kollektiv genutzten Shuttle-Fahrzeugen mit Biodiesel oder Hybridkraftstoff sowie von Elektroautos und Mopeds mit Photovoltaik, um dennoch eine individuelle Mobilität zu gewährleisten.

Für den **Nationalpark Bayerischer Wald** ist das hohe Besucheraufkommen (90% mit dem Auto) nicht nur der Attraktivität der Parkregion abträglich, sondern auch der Lebensqualität der örtlichen Bevölkerung und steht im Widerspruch zu den vorrangigen Zielen des Naturschutzes, die der Park zu verfolgen hat. Der Park setzt sich daher zum Ziel, die Mobilität der Besucher mit privaten Fahrzeugen zu verringern und gleichzeitig die Nutzung eines umweltverträglichen öffentlichen Verkehrs zu fördern.

In der *Vision* sämtlicher analysierten Parkpläne zeigt sich die **Wahrnehmung des Parks als Quelle positiver Chancen für das gesamte Gebiet**: Dem **Nationalparkplan Vanoise** liegt beispielsweise die Absicht zugrunde, das wirtschaftliche und soziale Potenzial des Parks aufzuwerten, ebenso dem **Snowdonia-Nationalpark**, der als Ressource für die Anziehung von Besuchern und als Motor für die wirtschaftliche Entwicklung der lokalen Gemeinden angesehen wird.

Der **Nationalpark Peak District** entwickelt das Konzept weiter, indem er erklärt, dass die Verbindung mit dem Gebiet derart beschaffen ist, dass sogar **eine Wechselwirkung zwischen den günstigen Effekten** entsteht und **die Entwicklung der örtlichen Gemeinschaften für eine günstige Entwicklung des Parks selbst** wesentlich ist. Gerade aus diesem Grund sorgen viele der Parke für stete **Zusammenarbeit** unter den beteiligten Akteuren, insbesondere den ansässigen Bewohnern, bei das Gebiet betreffenden **Entscheidungsprozessen** und insbesondere solchen, die sich auf das tägliche Leben der ansässigen Gemeinschaft auswirken.

Der **Cairngorms-Nationalpark** stellt seine *Vision* mit drei Leitlinien dar, die auf dem ausgewogenen Zusammenleben von Mensch und Natur gründen: eine nachhaltige Wirtschaft, welche die Entwicklung der

Gemeinschaften stützt, den Besuchern und der ansässigen Bevölkerung gebotene Erlebnisse (wie z.B. Genuss und Wissenserwerb) und schließlich das Natur- und Kulturerbe, welches es zu fördern gilt, um den Park zu einem besonderen Ort zu machen. Für den **Nationalpark Triglav** müssen die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen, die das Gebiet bietet, und die Organisation von Infrastrukturen und öffentlicher Dienste auf **die Erleichterung von Leben und Arbeit der örtlichen Bevölkerung** ausgerichtet sein.

Der **Naturpark Adamello-Brenta** hebt sich ab, insoweit er „eine partizipative Rolle bei der Schaffung von Möglichkeiten für Wirtschaft und Wohlstandsproduktion“ für die ansässigen Gemeinschaften übernehmen will. Da der Park der Umwelt einen inneren nicht nur kulturellen, sondern auch wirtschaftlichen Wert zuerkennt, will er das **Ziel des Wohlbefindens der ansässigen Gemeinschaften** unterstützen, indem er diesen Hilfsmittel zur Verfügung stellt, um Wachstum ohne Verschlechterung anstreben zu können. In diesem Fall, wie auch im Plan des **Nationalparks Peak District**, taucht auch das **Thema der Beschäftigung** auf: Der Park wird als Chance gesehen, qualifizierte Beschäftigungsmöglichkeiten für die nachfolgenden Generationen zu schaffen, welche die Abwanderung der Intelligentsia eindämmen und das kulturelle Niveau im Gebiet erhöhen.

Diese Ausrichtung wird auch vom **Nationalpark Abruzzen, Latium und Molise** mit dem Plan für Innovation, Wachstum und Beschäftigung verfolgt, der unter anderem die Reform der Bildungs- und Ausbildungssysteme zur Verbesserung der Integration und Entwicklung der Beschäftigung zum Ziel hat. In diesen Kontext fügt sich auch das Thema „Wohnen im Park“ ein, womit auf die positiven Synergien zwischen Baubeständen zu Wohnzwecken und der Entwicklung touristischer Aktivitäten abgezielt wird.

Ein für den **Nationalpark Bayerischer Wald** zu erreichendes Ziele bildet schließlich die Anwendung eines umweltverträglichen Modells der wirtschaftlichen Entwicklung der Region, dank welchem Mensch und Naturlandschaft nebeneinander existieren können. Wenn möglich, schreitet die Parkverwaltung ein und unterstützt Initiativen, die diesem Modell entsprechen.

Forschung und Monitoring

Forschung und Monitoring sind **strategische Ziele**, die mit der Notwendigkeit verbunden sind, die **natürliche und kulturelle Biodiversität** der Parke zu erhalten und die **Auswirkungen menschlicher Aktivitäten** auf das Gebiet zu ermitteln.

Der **Nationalpark Hohe Tauern** erachtet beispielsweise Wissenschaft und Forschung als Bereiche mit positiven Auswirkungen auf Umwelt und Bevölkerung sowie als entscheidende Faktoren bei Entscheidungen im Rahmen der Bewirtschaftung und Planung des Parks, der innerhalb der nächsten zehn Jahren als Forschungszentrum attraktiv werden soll.

Aus der Sicht des **Nationalparks Vanoise** stellt der Park eine treibende Kraft für die Forschung dar und es werden Maßnahmen zur Unterstützung von Forschern, zur Erstellung wissenschaftlicher Studien und zum Austausch von Forschungsergebnissen in der Wissenschaftswelt gefördert, womit unter anderem die Bekanntheit des Parks auf nationaler und internationaler Ebene erhöht wird.

Der **Cairngorms-Nationalpark** hat eine Strategie festgelegt, die darauf abzielt, Forschungsmöglichkeiten zu schaffen, deren Ergebnisse auch im Rahmen der Verwaltung des Parks nützlich sind. Die verfolgte Forschungstätigkeit erfolgt auf spezifischen Referenzachsen:

- Information der Parkverwaltung und Erreichen der Ziele durch Verknüpfung von Forschung und Erfordernisse der Verwaltung durch ständigen Austausch der Daten, die sich aus dem Monitoring des Zustands des Parks, der laufenden Veränderungen und der langfristigen Risiken ergeben,
- interdisziplinäre Vernetzung der Forschung und Förderung der lokalen Integration,
- Erleichterung eines wirksamen Wissensaustausches zwischen Forschung und operativer Anwendung, die von den gesammelten Informationen profitiert,
- Förderung der Rolle des Parks als Zusammenarbeitsplattform nationaler und internationaler Forschungsprojekte.

Der **Snowdonia-Nationalpark** sieht die Erstellung eines jährlichen Monitoringsberichts über die in Bezug auf die strategisch festgelegten Ziele getroffenen Maßnahmen vor: Schutz des Naturerbes, Aufwertung und

Schutz des historischen Erbes, Förderung der Gemeinschaft und einer nachhaltigen Landwirtschaft und schließlich Förderung der Zugänglichkeit und Einbeziehung.

Auch der **Naturpark Adamello-Brenta** will Studien, wissenschaftliche Forschungsergebnisse und das technologische Experimentieren als notwendige Elemente für eine bessere Nutzung der territorialen Ressourcen und damit für eine tragfähigere Wirtschaft, aber auch als Mittel zur Verbreitung des ökologischen und Naturbewusstseins sowohl bei den Touristen, als auch bei der ansässigen Bevölkerung vermitteln. Ziel des Parks ist es auch, die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Parks und anderen Einrichtungen, die sich mit Umweltschutz befassen, zu stärken.

Um schützen zu können, muss man über Kenntnisse verfügen: Der **Nationalpark Abruzen, Latium und Molise** untersucht das Gebiet eingehend und auf alle seine historischen, sozialen, geologischen, faunistischen und vegetativen Komponenten erweitert; der wahre Wert dieser Elemente kann nur durch die Umsetzung eines detaillierten Forschungsplans verstanden werden, dessen Ergebnisse sodann zur Festlegung der wirksamsten Schutz- und Erhaltungskriterien verwendet werden. Die wissenschaftliche Forschung bildet zusammen mit der Erhaltung und Aufwertung des Park-Erbes ein erstes strategisches in den Zielsetzungen des Parks verankertes Aktionsfeld. Die Forschungstätigkeit und das Monitoring im Park sieht einen entscheidenden Beitrag seitens universitärer Einrichtungen im Sinne methodischer und instrumenteller Unterstützung vor, welche diese zu leisten vermögen.

Der **Nationalpark Belluneser Dolomiten** betrachtet das Schutzgebiet als privilegierten Forschungsstandort; der Erwerb von Kenntnissen über das Gebiet ist eines der grundlegenden Ziele des Parks, weshalb er zu diesem Zweck eine Kommission ernannt hat, die für die Koordinierung und Leitung der für die Vervollständigung strukturierter Kenntnisse über den Park erforderlichen Erhebungen, einschließlich des Monitorings der Ergebnisse, zuständig ist. Der Parkplan unterstreicht die Zweckdienlichkeit, schrittweise auf ein Niveau zu gelangen, das die Aspekte wissenschaftlicher Forschung gegenüber der reinen Kenntnis über die territorialen Strukturen überwiegen lässt. Der Plan weist auch auf einige Arbeitshypothesen hin, die der Organisation kultureller Aktivitäten und der Umweltbildung zugutekommen könnten.

Für den **Nationalpark Bayerischer Wald** sollten die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung verschiedenen Zwecken dienen: nicht nur der Gewährleistung der Entwicklung des natürlichen Ökosystems und zum Verständnis dessen Dynamik ohne menschliche Eingriffe, sondern auch, um Bildungs- und didaktische Lehrgänge anzubieten, die Wirksamkeit der Verwaltung des Parks bewerten zu können und die Auswirkungen der menschlichen Aktivitäten auf das Ökosystem zu beobachten.

Aus- und Fortbildung

Ausbildungs- und Erziehungsaktivitäten, die sich sowohl an die Bevölkerung, als auch an die Besucher des Parks richten, stehen im funktionellen Zusammenhang mit der Erreichung der Ziele des Naturschutzes, der nachhaltigen Entwicklung und der Förderung des Gebiets, die jeweils den Parkplan jedes analysierten Falles kennzeichnen.

In diesem Sinne besonders innovativ ist der Ansatz des **Nationalparks Hohe Tauern**: Der vom Parkreglement selbst vorgesehene Bildungszweck ist auf ein ganzheitliches Verständnis des Gebietes und seiner nachhaltigen Entwicklung ausgelegt und wird über verschiedene Erlebniswege vermittelt, die sich je nach Zielpublikum, Besucher und Bevölkerung unter besonderer Berücksichtigung der für Schulen, Jugendgruppen und Vereine in der Region geplanten Tätigkeiten unterscheiden. Der Leitgedanke des Parks sieht vor, das Bewusstsein der Interessensträger für die Einzigartigkeit des Naturerbes im Park zu schärfen; zu diesem Zweck wurde auch die Akademie der Region Nationalpark Hohe Tauern gegründet, die in einem Netzwerk mit Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen für den Naturschutz sowie mit lokalen Verbänden zusammenarbeitet.

Sowohl der **Snowdonia-Nationalpark** als auch der **Nationalpark Peak District** unterstreichen die Bedeutung des Bildungsangebots auch zur Förderung des Identitätsgefühls in der Gemeinschaft, um so die Zustimmung zum vom Park propagierten Ziel einer nachhaltigen Entwicklung zu gewährleisten. Der **Snowdonia-Nationalpark** zielt darauf ab, das Verständnis und den Genuss des Territoriums und seiner Besonderheiten durch Aktionen für Touristen und die örtlichen Gemeinschaften zu fördern. Letztere sind insbesondere an den Entscheidungen des Parks beteiligt, so dass sie seine Ziele und Gründungsprinzipien teilen, zu denen auch

die Förderung der wirtschaftlichen Tätigkeit sowie der kulturellen und sprachlichen Identität des Gebiets gehört. Der Peak District Nationalpark fördert Bildungsinitiativen, um das Bewusstsein für die Bedeutung der Naturlandschaft, des kulturellen Erbes und der lokalen Traditionen zu schärfen und zudem einen nachhaltigen Lebensstil für Besucher und Gemeinschaften zu fördern.

Der **Nationalpark Triglav** will Besucher und Bevölkerung verbinden und aktiv am Schutz des Kultur- und Naturerbes teilnehmen lassen; der **Naturpark Adamello-Brenta** will bei den Bürgern Wohlwollen, Identitätsgefühl und das Bewusstsein für das Leben in einem qualitativ hochwertigen Gebiet erzeugen.

Auch der **Nationalpark Abruzzen, Latium und Molise** hat sich zum Ziel gesetzt, Ausbildungs- und Erziehungsaktivitäten durchzuführen. Um das Gebiet kennen zu lernen und den Besuchern die Achtung der Umwelt zu vermitteln, werden Aktivitäten zur Umweltbildung durchgeführt, die zusammen mit Besucherzentren, Museen, Tiergehegen und Wanderwegen das „System“ eines Entdeckungs- und Erlebnistourismus bilden. Darüber hinaus fördert und bereichert der Park das Gebiet auch durch Konferenzen, Veröffentlichungen, Bücher, Austausch zwischen Schutzgebieten, Miteinbezug von Schulen und Einrichtungen auf nationaler und internationaler Ebene.

Der **Nationalpark Belluneser Dolomiten** hat eine Reihe von Tätigkeiten zur Lancierung von Projekten und Aktionen ermittelt, die darauf abzielen, eine möglichst korrekte und angemessene Information anzubieten sowie Möglichkeiten zur Einrichtung eines detaillierten Umweltbildungsprogramms für ein äußerst breites Spektrum an Nutzern zu schaffen. Dieses Ziel wird durch die Errichtung von Bereichen und Infrastrukturen ad-hoc, darunter Besucherzentren, Informationsstellen, ausgestatteten Bereichen, multithematischen Naturlehrpfaden, thematischen Routen, Ausstellungsräumen, durch logistische Unterstützung sowie die Er- und Bereitstellung von didaktischen und Informationsschriften (z.B. Parkführer, Broschüren, in den Besucherzentren ausgestellte Materialien, Videos, thematische Führer) verfolgt.

Für den **Nationalpark Bayerischer Wald** ist das Hauptziel der Umweltbildung und -information das Mittragen des Auftrags, die Entwicklung des natürlichen Ökosystems zu schützen. Durch das Bildungsangebot will der Park nicht nur das Verständnis für die Bedeutung des Umweltschutzes, sondern auch Initiativen fördern und die Besucher und die örtliche Bevölkerung einbeziehen.

2.3. Operative Leitlinien

2.3.1 Erhaltung

2.3.1.1. Erhaltung der Biodiversität

Die „Erhaltung von Tier- und Pflanzenarten, von Pflanzen- und Waldgesellschaften, von geologischen Besonderheiten, von paläontologischen Formationen, von biologischen Gemeinschaften, von Biotopen, von landschaftlichen Werten und Panoramapunkten, von natürlichen Prozessen, von hydraulischen und hydrogeologischen Gleichgewichten, von geologischen Gleichgewichten“ ist das erste der vom Rahmengesetz für die Schutzgebiete Nr. 394 von 1991 definierten Ziele. Schutz, Management und Wiedergewinnung von Lebensräumen und Arten sind daher grundlegende und unabdingbare Ziele des Nationalparks Stilfserjoch, die in folgende Makroziele unterteilt werden können:

- Erhaltung von Ökosystemen, natürlichen und naturnahen Lebensräumen sowie von Landschaften in allen Gebieten, in denen sie von alters her bestehen,
- Erhaltung der für Populationen und Arten notwendigen Lebensbedingungen,
- Erhaltung der Umweltprozesse, von denen diese Ökosysteme, Lebensräume, Arten und Landschaften abhängen,
- Erhaltung und Wiederherstellung von Korridoren zwischen *hot spots* der Tier- und Pflanzenwelt.

Diese Makroziele werden in den nachfolgenden der Erhaltung dienenden spezifischen operativen und ergebnisorientierten Zielen detailliert beschrieben:

1. Ermittlung von Verbesserungsmaßnahmen für die Umwelt zur Erhaltung der als Zielobjekte (*target*) für den Schutz festgelegten Lebensräume und Arten; diese Verbesserungsmaßnahmen sind Privatpersonen und öffentlichen Verwaltungen zur Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Pflichten zur Milderung bzw. zur Durchführung von Ausgleichsmaßnahmen vorzulegen.
2. Durchführung von Maßnahmen zur Eindämmung der vom Menschen verursachten Beeinträchtigungen von Lebensräumen und Arten.
3. Schutz und Verbesserung der ökologischen Vernetzung (z.B. Korridore) durch die Sicherstellung verstreuter Bewegungen von Arten bei gleichzeitiger Vermeidung der Fragmentierung ihrer Lebensräume.
4. Erhaltung und, wo erforderlich, Verbesserung der Qualität von die ländliche Landschaft charakterisierenden naturnahen und natürlichen Lebensräumen durch Maßnahmen, welche die Lebensräume, Arten und Merkmale der ländlichen Landschaft berücksichtigen.
5. Anwendung von Waldbewirtschaftungsmodellen, welche die Zusammensetzung, naturkundliche und strukturelle Aspekte des Waldes berücksichtigen, mit besonderem Augenmerk auf seltene Waldformationen und wertvolle Waldbestände.
6. Kontrolle und/oder Tilgung nicht heimischer Arten.
7. Analyse der von Huftierpopulationen verursachten Schäden und Auswirkungen auf andere Komponenten der Biodiversität sowie auf Tätigkeiten von wirtschaftlichem Interesse und Festlegung

von Programmen zur Erhaltung und zum Management der Populationen hinsichtlich der verursachten Auswirkungen.

8. Erweiterung der Verbreitung und Erhöhung der Bestandsgröße der Steinbockpopulationen.
9. Erweiterung der Verbreitung und Erhöhung der Bestandsgröße der Bartgeierpopulation.
10. Abschwächung der Auswirkungen auf die Vogelwelt, insbesondere auf vorrangig zu schützende Arten, die durch das Vorhandensein von Nieder-, Mittel- und Hochspannungsleitungen und Seilbahnkabeln von Stromschlägen und Kollisionen bedroht sind.
11. Festlegung und Durchführung von Maßnahmen zur Eindämmung der Bedrohungsfaktoren für die Migrationsströme der Tiere.
12. Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen von Raufußhühnern und Steinhühnern durch Maßnahmen zur Erhaltung der Lebensräume, die für Phasen des Lebenszyklus der Arten geeignet sind.
13. Ausdehnung des Monitoringsbereichs für Gewässer auch auf kleinere Wassernetze (im Rahmen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie Nr. 60/2000), um einen zufriedenstellenden ökologischen Zustand zu erreichen und/oder zu erhalten sowie den Verlust an biologischer Vielfalt einzuschränken.
14. Wiederherstellung, Schaffung und Erhaltung von Feuchtgebieten und -zonen.
15. Vorbeugung gegen mögliche Bedrohungen, die eine Gefahr für die Erhaltung der hygrophilen Umwelt mit ihren naturkundlichen und ökologischen Besonderheiten darstellen.
16. Schaffung und Pflege von bewachsenen Uferstreifen zur Gewährleistung einer größeren Funktionalität des aquatischen Ökosystems unter bevorzugter Anwendung von ingenieurbiologischen Techniken.
17. Naturkundliche und landschaftliche Verbesserung von Flussbetten, die natürliche morphologische Veränderungen oder Veränderungen durch menschliches Handeln erfahren haben.
18. Erhaltung der einheimischen Fischfauna.

2.3.1.2 Erhaltung der Landschaft

18 Jahre nach Unterzeichnung der Europäischen Landschaftskonvention nehmen deren Inhalte eine zunehmend wichtige Rolle in den Methoden der Analyse, Bewertung und Governance der Gebiete ein, Methoden, die seit einiger Zeit verschiedene Ebenen menschlicher Tätigkeit durchdrungen haben, von der Erarbeitung einer Landschaftskultur bis hin zu Instrumenten der Selbstkontrolle und der Überprüfung von entwicklungssträchtigen Entscheidungen.

Verbunden mit der Definition der Landschaft als *„Gebiet, wie es vom Menschen wahrgenommen wird, dessen Charakter das Ergebnis der Wirkung und Wechselwirkung von natürlichen und/oder menschlichen Faktoren ist“*, wie im ersten Artikel der Europäischen Landschaftskonvention festgehalten, findet sich ein präzises und eindeutiges Verhältnis zwischen der menschlichen und der ökologischen Komponente, deren Ausformungen und Modulation bei Modellen einer bewussten Gebietsentwicklung eine zentrale Rolle spielen können. In diesem Szenario übernimmt die Landschaft die Rolle einer belastbaren Ressource für jene Gebiete, die, auch über die Instrumente strategischer, urbanistischer und Landschaftsplanung, in abgestimmter Weise Entscheidungen über die Zukunft ihrer Umwelt und Lebensräume mittragen können. In diesem Zusammenhang

ist der Parkplan mit einer spezifischen kartographischen Unterlage versehen, die wir mit Hilfe präziser Leitlinien bereichern und verdeutlichen. Damit wird die Landschaft als natürlicher Kommunikationsträger für die Werte des Schutzes und der Erhaltung genutzt, die sich der Stifserjoch Nationalparks zu eigen gemacht hat.

Der Parkplan beinhaltet in Bezug auf die Landschaft drei Makroziele:

- **Kenntniserwerb über die Landschaft und die Umweltwerte des Parks:** die Landschaft als Kommunikator und als Muttersprache, um den Menschen die dem Gebiet innewohnenden Werte zu vermitteln, von kulturellen bis hin zu Umwelt- und landschaftlichen Besonderheiten. Landschaft als Mittel zum Aufbau von Beziehungen und zur Schilderung bedeutsamer Werte über einen dynamischen und im Laufe der Zeit ausbaubaren Ansatz.
- **Die Landschaft des Parks erkennen:** die Landschaft als physisches Medium zur Wiedererkennung des Parks, als Umsetzer für Qualitätsziele, von Strategien und Elementen, die es dem Betrachter ermöglichen wahrzunehmen, sich in einem Schutzgebiet zu befinden; dies auch mittels Kommunikation für den Park spezifischer Schnittstellen Mensch-Natur.
- **Inwertsetzung der offenen Landschaften des Parks:** die Landschaft als qualitativ hochwertiger Raum, zum Zwecke des Genusses des Parks.

Diese Makroziele sind in folgende spezifische operative und ergebnisorientierte Ziele unterteilt:

19. Ermittlung von Umweltschutzmaßnahmen und zur Aufwertung der Landschaft auch mittels detaillierter Maßnahmen und Planungsinstrumente.
20. Förderung von Maßnahmen zur Verringerung des CO²-Fußabdrucks durch die Verwendung von energiesparenden Materialien oder geringen belastenden Auswirkungen auf die Ökologie über den gesamten Lebenszyklus, durch die Verwendung von recyclingfähigen Materialien, durch die Senkung der Kosten für die Umwelt und durch Energiemanagement, durch Lösungen zur Verringerung der Nutzung von Energieressourcen aus fossilen Brennstoffen, durch Lösungen zur Verringerung des Verbrauchs natürlicher und zur Wiedergewinnung erneuerbarer Ressourcen.
21. Reaktivierung des Erbes des ungezwungenen ländlichen Bauens - nach Entwicklungsmodellen, die sich auf energetische Nachhaltigkeit, Management und Landschaft konzentrieren, auch durch die Wiederverwendung des Baubestandes mit spezifischen Nutzungsmodalitäten – stets funktional zur Verfolgung der Ziele des Parks, die in Abstimmung mit öffentlichen Behörden und Vereinen und den Eigentümern im Rahmen von Projekten festgelegt werden, die mit den lokalen Gemeinschaften vereinbart werden.
22. Erhaltung von historischen Bauwerken und Straßen, die als wesentlicher Bestandteil des Umwelt-, Kultur- und Landschaftserbes des Parks ergänzt, gefördert und einem Monitoring unterworfen werden sollen.
23. Aufwertung der traditionellen Bergsteigerrouen als verbindendes Element der drei Verwaltungsgebiete des Parks.
24. Schutz von Baumdenkmälern und einzelstehender Bäume von historischer, ökologischer und landschaftlicher Bedeutung.
25. Offenhaltung der Lichtungen, um die Tiefe des für bewaldete Gebiete spezifischen Wahrnehmungsfeldes zu erhöhen.

2.3.2 Forschung und Monitoring

Die operativen und ergebnisorientierten Ziele der wissenschaftlichen Forschung sowie der Erhaltung und Überwachung der natürlichen Ressourcen und der biologischen Vielfalt werden durch eine einheitliches Management und einheitliche Koordinierung verfolgt, die sich aus einer jährlichen und mehrjährigen Planung der Aktivitäten des Parks ergibt, dies gemäß auch den Vorgaben von Artikel 3 der Verordnung über die Arbeitsweise des Lenkungs- und Koordinierungsausschusses und gemäß den „Leitlinien für die wissenschaftliche Koordinierung“ des Nationalparks Stilfserjoch, die vom eben genannten Ausschuss am 28. März 2017 genehmigt wurden.

Die Forschungstätigkeit und das Monitoring vermitteln Kenntnisse über die komplexen Zusammenhänge zwischen Prozessen, Strukturen und veränderlichen Größen sowie natürlichen und sozialen Faktoren innerhalb des Stilfserjoch Nationalparks und eröffnen Lösungen für die Verwirklichung der Ziele des Parks.

Der Park wird als ausgewähltes Gebiet für Forschungsaktivitäten, die auf den Schutz und die nachhaltige Entwicklung ausgerichtet sind, gemäß nachfolgenden Leitlinien und ergebnisorientierten Zielen aufgewertet:

- Ermittlung von vorrangigen strategischen Schwerpunkten zur Verbesserung des Stilfserjoch Nationalparks als ausgewähltes Gebiet für Erhebungen zur Biodiversität, zu aus natürlichen Ressourcen ableitbaren Ökosystemleistungen und zu sozioökonomischen Aspekten, die auf das Gleichgewicht zwischen alpiner Kultur und Natur ausgerichtet sind.
- Förderung der multidisziplinären Forschung, die wissenschaftliche und ökologische Erkenntnisse, soziale, wirtschaftliche und anthropologische Analysen verknüpft, um Modelle der territorialen Entwicklung zu fördern, die auf dem Verhältnis zwischen Vergangenheit und Gegenwart beruhen und auf die aktive Erhaltung und nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen ausgerichtet sind; Förderung und Formulierung von Leitlinien zur Gewährleistung der Koordinierung und Kontinuität der Forschungstätigkeit und des Monitorings in den drei Verwaltungseinheiten des Parks im Rahmen eines Dreijahresplans.

Die thematischen Schwerpunkte der Forschungstätigkeiten und des Monitorings knüpfen an die bisher entwickelten Tätigkeitsbereiche an und betreffen:

- den **Klimawandel in den Höhenlagen**. Der Nationalpark Stilfserjoch soll einen vom Ökosystem ausgehenden Ansatz für die Untersuchung der Dynamik des globalen Klimawandels in ausgewählten Mustergebieten des Parks fördern. Bei der Organisation der Forschung sind mögliche Synergien zwischen verschiedenen Forschungsbereichen zu berücksichtigen.
- **Menschliche Aktivitäten und Erhaltung der natürlichen Ressourcen**. Im Nationalpark Stilfserjoch ist es möglich, vielfältige Zusammenhänge zwischen Umwelt, natürlichen Ressourcen und den verschiedenen Formen der Nutzung durch den Menschen, vom Tourismus bis hin zu land- und weidewirtschaftlichen Tätigkeiten, zu ermitteln. Es ist daher naheliegend, die Beziehung zwischen Mensch und Natur, die Wechselbeziehungen zwischen den Anforderungen des Lebensraumes und den Bedürfnissen des Wirtschaftsraumes sowie

den ökologischen Eigenschaften der Landschaft als zentrales und unverwechselbares Thema des Nationalparks Stifiserjoch zu wählen.

- das **Monitoring und den Schutz nach Lebensraum und Arten des Natura-2000-Netzes:**
Der Nationalpark Stifiserjoch soll eine Informations-Datenbank erstellen, welche der Erfüllung der Vorgaben internationaler Richtlinien (FFH-Richtlinie, Vogelschutzrichtlinie, Verordnung 1143/2014 über invasive Arten) entsprechen kann.

Nachfolgend findet sich eine kurz gefasste Auflistung der Aktivitäten und Projekte/Monitorings, die bereits durchgeführt werden oder die in der nächsten Programmperiode der *Vision* entsprechend initiiert werden sollen, aufgeteilt in strategische Handlungsfelder und Schutz- und Forschungsthemen, die jeweils in den „Leitlinien“ festgelegt sind.

Wissenschaftliche Dienstleistungen

1. Erstellung einer GeoDatenbank in Postgres zur einheitlichen Organisation von Datenbanken im Zusammenhang mit dem Monitoring natürlicher Ressourcen und Erhebungsaktivitäten.
2. Festlegung einer kohärenten und einheitlichen Vision für die Förderung von Diplomarbeiten, Praktika und Praktikumsplätzen im Nationalpark Stifiserjoch und die Schaffung von Synergien mit Universitäten und Forschungseinrichtungen auch für die Ausbildung von Studenten.

Umweltmonitoring

3. Umweltmonitoring von Lebensräumen und der Tier- und Pflanzenwelt zur Erforschung des Klimawandels (Monitoring der alpinen Biodiversität).
4. Monitoring und Pilotprojekt zur Untersuchung des hydrologischen Gleichgewichts des Parks und zur Bewertung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Dynamik der Gletscher.
5. Dynamik von Permafrost- und Felsgletschern in Bezug auf Qualität und Veränderungen von Hochwasserbächen und Dynamik von Wasserressourcen.
6. Sammlung von Informationen über tot aufgefundene Tiere.
7. Monitoring gebietsfremder floristischer Arten und der gebietsfremden Fischfauna sowie Eindämmungs- und Beseitigungsmaßnahmen.
8. Bewertung der Auswirkungen von Hirschbeständen auf die Waldverjüngung und Mähwiesen.
9. Vergleichende Studie zur ökologischen Wirksamkeit der aktuellen Restwassermenge (VMD).
10. Monitoring der Lebensräume sowie der Pflanzen- und Tierarten mit dem Ziel der Bewertung deren Erhaltungszustands und der Wirksamkeit etwaiger Schutzmaßnahmen gemäß und im Einklang mit den Zielen der FFH- und der Vogelschutzrichtlinie.
11. Jährliche standardisierte Zählungen von Huftieren, Hühnervögel und Großraubtieren und Überwachung des Fortpflanzungserfolgs.
12. Bewertung der Dichte einer Murmeltierpopulation und deren Fortpflanzungsparameter, Erproben von Messmethoden zur Abschätzung der Bestandskonsistenz.
13. Monitoring zur Erstellung und Aktualisierung von Checklisten für Tier- und Pflanzenwelt.

Forschung

14. Die Bewertung der Wahrnehmung des Parks durch die örtlichen Gemeinschaften und die Touristen

im Winter und im Sommer.

15. Studie über die Auswirkungen von Störungen der Tierwelt (und Beeinträchtigung der Lebensräume) durch verschiedene touristische Aktivitäten zwecks Bestimmung der maximalen räumlichen und zeitlichen Belastbarkeit durch Besucher sowie zwecks Monitoring der Touristenströme selbst.
16. Systematische Sammlung von Daten über Tierhaltung und diesbezügliche Praxis im Park.
17. Erhebung von Landschaftseinheiten, Siedlungstypologien und architektonischen Bauwerken, Erstellung eines digitalen und geographischen Archivs über den historischen Baubestand sowie Ausarbeitung von regionalen Entwicklungsmodellen und -strategien.
18. Historische und anthropologische Analyse; systematische Sammlung von Geschichten und Zeugnissen des örtlichen Bergkulturerbes durch Zusammentreffen und Interviews, um Lebens- und Arbeitserfahrungen im Berggebiet zu erheben. Erfassung von Sprüchen, Anekdoten, Legenden, Ortsnamen.
19. Wiederaufstockungsprojekt für Steinböcke im Park.
20. Fortsetzung der Studie über die genetische Struktur der Populationen von Raufußhühnern im Gebiet des Nationalparks Stilfserjoch: Sammlung von Daten für Managementzwecke.
21. Unterstützung der Landwirte und Erprobung und Bereitstellung von präventiven Methoden zur Vermeidung von Schäden durch Großraubtiere und Huftiere.
22. Analyse der Dynamik und Ökologie bei Huftieren und Großraubtieren.
23. Langfristige Studie zur Ökologie und zur Erhaltung des Alpenschneehuhns in Verbindung mit dem Klimawandel.
24. Studie über Risikofaktoren und Erprobung von Maßnahmen bezüglich Großraubtiere.
25. Analyse zur Ermittlung der Raumnutzung seitens der Huftiere und deren Mortalitätsraten und -ursachen.
26. Genetisches Monitoring von Bartgeier und Steinadler.
27. Einfangen von Hirschen und Steinböcken zur Markierung mit Radiosendern.
28. Abschätzung der genetischen Variabilität, Korridor- und Raumnutzung von Steinbockpopulationen und Erstellung eines Aktionsplans zur Erhaltung derselben.
29. Ökologische Vernetzung und Nachhaltigkeit des europäischen ökologischen Schutzgebietsnetzes (Natura-2000) durch die Verwendung von Säugetieren als Referenzarten.

2.3.3 Nachhaltige örtliche Entwicklung

Die menschliche Präsenz im Nationalpark Stilfserjoch stellt den in einem Schutzgebiet vorrangigen Aktivitäten zu Erhaltung und Erforschung desselben, die Notwendigkeit zur Seite, die sozioökonomische Entwicklung der örtlichen Gemeinschaften an Modellen zu orientieren, die mit den Schutzziele vereinbar sind. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Anwendung lokaler Entwicklungsmodelle, die eine nachhaltige Bewirtschaftung der Ressourcen und die Erhaltung von Werten, Identitäten und natürlichem Kapital für künftige Generationen gewährleisten, von zentraler Bedeutung.

In dieser Optik fördert der Park eine lokale Entwicklung, die in der Lage ist, die Möglichkeiten und Besonderheiten der einzelnen Gebiete zu ermitteln und stellt den Dialog und die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Produktionszweigen und der örtlichen Bevölkerung in den Mittelpunkt. In diesem Rahmen spielt das Instrument der Partizipation für die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der Parkgemeinschaften eine entscheidende Rolle.

Der Park erkennt daher für die nachhaltige örtliche Entwicklung seiner Gemeinschaften schwerpunktmäßig folgende Bereiche als wesentlich:

- Landwirtschaft, Viehwirtschaft, Alpinistik und Forstwirtschaft,
- nachhaltiger Tourismus,
- nachhaltige Mobilität,

welche im Rahmen der Laufzeit dieses Plans in folgenden spezifischen operativen und ergebnisorientierten Zielen Niederschlag finden:

2.3.3.1 Landwirtschaft, Viehwirtschaft, Alpinistik und Forstwirtschaft

Die „Sicherung der land-, weide- und forstwirtschaftlichen Aktivitäten“ bildet eine der im Rahmengesetz über die Schutzgebiete Nr. 394/1991 für dieselben festgelegten Zielsetzungen, die durch die Integration von Erhaltungs- und Entwicklungspolitiken und durch die Förderung einer guten Praxis mit geringen Auswirkungen auf die Umwelt verfolgt werden soll, welche die Erhaltung der biologischen Vielfalt, die Erhaltung und Verbesserung des natürlichen Kapitals und die Unversehrtheit der Ökosysteme gewährleistet und als Grundlage und Motor für eine nachhaltige Entwicklung und das Wohlergehen der örtlichen Gemeinschaften auch zur Verhinderung der Abwanderung aus dem Gebiet beitragen kann.

Der Park erkennt in den traditionellen land-, weide- und forstwirtschaftlichen Aktivitäten das Hauptinstrument für das Management im Sinne eines ökologischen Landschaftsverständnisses der offenen Landschaften außerhalb der bebauten Gebiete. Auf dieser Grundlage werden als operative und ergebnisorientierte Ziele im Bereich der Land-, Vieh- und Almwirtschaft im Gebiet des Nationalparks Stilfserjoch verfolgt:

1. die Förderung einer extensiven Landwirtschaft, welche die biologische Vielfalt und die Landschaft achtet, unter anderem auch durch die Wiedereinführung/Wiederbelebung und Aufwertung der Nutzung lokaler Rassen, von traditionellen architektonischen und herkömmlichen landschaftlichen Elementen sowie von der örtlichen Gemeinschaft eigentümlichen Anbau- und Verarbeitungsmethoden, die mit den Zielsetzungen und Programmmaßnahmen der Europäischen Gemeinschaft im Einklang stehen,

2. die Aufwertung des typischen mit der lokalen Geschichte und Tradition verbundenen Qualitätshandwerks,
3. die Förderung typischer und lokaler biologischer Produkte, auch durch die Einrichtung einer Qualitätsmarke für die Produkte des Parks,
4. die Erarbeitung von Anleitungen für das Betriebsmanagement unter Berücksichtigung der ökologischen und landschaftlichen Werte, die der Ajourierung der Raumplanungsinstrumente dienlich sind,
5. die Unterstützung von Tätigkeiten im Rahmen der Landwirtschaft, Viehhaltung und Almwirtschaft zur Förderung von Managementplänen, insbesondere zur Anwendung von Weideplänen, die darauf abzielen, die Wirksamkeit der Aktivitäten des Primärsektors beim aktiven Schutz naturnaher Lebensräume zu maximieren und gleichzeitig den Fortbestand und wirtschaftliche Nachhaltigkeit gewährleisten,
6. die Ermittlung der Eingriffsmodalitäten und direkte Unterstützung der entsprechenden Maßnahmen, für ein aktives Management der neu entstehenden und Schutzwälder, für die Durchführung der Waldpflege einschließlich der Vorbereitungshiebe, für die örtliche Abschwächung des Brandrisikos.

2.3.3.2 Nachhaltiger Tourismus

Die jüngsten Markttrends zeigen eine wachsende Nachfrage nach Destinationen mit einem tragfähigen Ruf in Sachen Nachhaltigkeit und Natürlichkeit. Naturparke und Schutzgebiete zeichnen sich als Orte mit einem angemessenen Nebeneinander von Natur- und kulturellen Werten von ansehnlich identitätsstiftender Bedeutung aus und stellen touristische Ziele dar, die eine wachsende Zahl von Besuchern auffangen können. Die Nutzung des Parks erfordert besondere Achtsamkeit, um nicht den Erhaltungszustand des Naturerbes zu beeinträchtigen und damit die Attraktivität des Schutzgebietes selbst zu mindern.

Der Park, der sich der Bedeutung des Tourismus für die Beständigkeit der Gemeinschaften im Berggebiet bewusst ist, kann bei der Entwicklung des Tourismus in den betroffenen Gemeinden eine Schlüsselrolle spielen durch:

- die Förderung eines bewussten und nachhaltigen Tourismus, der auf den Wert der Orte und der natürlichen Ressourcen achtet, die auf eine sanfte, sorgfältige und dauerhafte Nutzung ausgerichtet sind (*slow tourism*),
- Gewährleistung einer Zukunft für das gesamte Gebiet, insoweit die Erhaltung einer hohen Umweltqualität ermöglicht und die Bedingungen für den Schutz der biologischen Vielfalt sichergestellt werden, was für die Lebensqualität der ansässigen Bevölkerung und auch für Touristen zunehmend entscheidend ist,
- die Leistung eines Beitrags zur Schaffung einer ausgereiften und weiterentwickelten Auffassung von Natur bei Tourismustreibenden und Touristen und zur Weiterentwicklung des stereotypen Bildes der „Postkartenlandschaft“ hin zu einer intensiveren und bewussteren Erfahrung von Bereichen alpiner Lebenswelt,
- die Erschließung neuer Konzepte bei der Gestaltung und Planung der Tourismusentwicklung, die aufzeigen, dass fallweise notwendige „Einschränkungen“ sich in einigen Fällen als außerordentliche Quellen für Kreativität und Innovation bei touristischen Dienstleistungen erweisen

können.

In diesem Zusammenhang werden folgende operative und ergebnisorientierte Ziele verfolgt:

9. Förderung der Beteiligung der tourismustreibenden Akteure und der Zertifizierung nachhaltiger Tourismusprozesse durch die Anwendung und anschließende Umsetzung der Europäischen Charta für nachhaltigen Tourismus des Parks.
10. Förderung des bewussten Genusses und Aufbereitung des Natur-, Kultur- und Landschaftserbes des Parks im Einklang mit den Schutzziele.
11. Wiederentdeckung der „Seele des Ortes“ (*genius loci*) zwischen Ländlichkeit, Geschichte, Erinnerung und Identität des Berggebiets mit dem Ziel, traditionelle Aktivitäten, Landschaften alpiner Bergwirtschaft und Spuren des Ersten Weltkriegs aufzuwerten.
12. Innovation des „grünen“ Tourismussektors durch Förderung der Nachhaltigkeit auf allen Ebenen. Der Park begünstigt und fördert insbesondere die Energieversorgung der Schutzhütten durch kleine Produktionsanlagen für den Eigenbedarf aus erneuerbaren Energiequellen.
13. Festlegung der Höchstgrenzen für die zulässige touristische Nutzung in den verschiedenen Zonen des Parks.
14. Gestaltung der Tourismussaisonen im Park zum Zwecke der Erweiterung der Saisonalität im Einklang mit den strategischen Tourismuszielen des Parks.
15. Entwicklung eines Projektes „Der Park für alle“ für Menschen mit Behinderung, auch unter Miteinbeziehung der Beherbergungsbetriebe.
16. Entwicklung von Programmen für den Jugendtourismus.
17. Förderung eines nachhaltigen alpinen Freigeländes (outdoor), das die Werte des Parks bewusst berücksichtigt. Als Beispiel werden einige Maßnahmen genannt, die der Park in den kommenden Jahren entwickeln wird:
 - Entwicklung des Nationalpark Stilsferjoch-Höhenweges (Alta Via del Parco dello Stelvio), der die verschiedenen Gebietsteile in einer Hochgebirgsroute vereint mit Einplanung von Möglichkeiten der Erweiterung der Nutzung sowie spezieller Dienstleistungen (Transport, Führer, Vermietung);
 - Entwicklung des Fahrradtourismus durch die Ausweisung von spezifischen für Fahrräder geeigneten Routen;
 - Förderung des Wegenetzes auch durch ständig aktualisierte digitale kartographische Anwendungsprogramme, welche Papierlandkarten vollständig ersetzen können.
18. Entwicklung des Angebots der Dienstleistungszentren (Nationalparkhäuser) des Parks mit den Zielen,
 - diese als Erfahrungs- und Wissenszentren zu etablieren, die sich auf Prinzipien der pädagogischen Unterhaltung konzentrieren;
 - deren Attraktivität für Seminare, Schulungen, Workshops für Forscher, Unternehmen, Schulen und Universitäten zu gewährleisten.

2.3.3.3 Nachhaltige Mobilität

Das Verkehrssystem bildet einen grundlegenden Aspekt der sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Qualität eines Gebietes und gleichzeitig ein besonders kritisches Element: Einerseits erweist sich die Mobilität als Element der Erfahrung und Freiheit für den Einzelnen und der Wettbewerbsfähigkeit des Gebiets; andererseits verursacht die Mobilität negative externe Effekte in Form von Verkehrsstaus, Emissionen und Unfällen mit erheblichen Folgen sei es für die Fähigkeit des Verkehrssystems, den Mobilitätsbedarf zu decken, als auch für das allgemeine Wohlbefinden.

Gerade in dieser widersprüchlichen Situation wurde – nach Jahrzehnten der Vernachlässigung - die Notwendigkeit wiederentdeckt, den integrierten öffentlichen Verkehr und andere Formen der Mobilität (zu Fuß und mit dem Fahrrad) effizient und wirksam zu gestalten, um der Vorherrschaft des privaten Personenkraftwagenverkehrs wirkungsvolle Alternativen entgegenzuhalten.

Zur Gewährleistung der Qualität eines Gebietes kann heute nicht von Strategien zur Entwicklung einer nachhaltigen Mobilität abgesehen werden, welche darauf abzielen, effiziente und sichere Verkehrssysteme festzulegen, die in der Lage sind, die Zugänglichkeit zu verbessern und die Mobilitätsbedürfnisse im Einklang mit den Erfordernissen des Umweltschutzes und der Eindämmung des Energieverbrauchs und/oder einer Verbesserung der Energiebilanz zu befriedigen. Mobilitätsdienstleistungen für die Gemeinschaft sind ein kennzeichnender und unverzichtbarer Bestandteil des touristischen Angebots in Schutzgebieten mit Auswirkungen auf das Image und die Attraktivität des gesamten örtlichen Tourismussektors.

Makro- und ergebnisorientierte Ziele der Mobilität für das Gebiet des Nationalparks Stilfserjoch sind:

- die Nachfrage und das Angebot an Mobilität in einer Weise zu verwalten, die mit den Zielen des Schutzes, der Aufwertung und des Erziehungsgedankens des Parks vereinbar ist,
- die Gewährleistung von Sicherheits- und Qualitätsstandards auch in orographisch schwierigen Geländesituationen und bei Straßen- und Parkinfrastrukturen mit begrenzter Kapazität, wo Überlastungs- oder Gefahrensituationen auftreten können,
- mit einer innovativen Mobilitätspolitik einen Beitrag zu einer erneuerten touristischen Aufwertung des Gebiets zu leisten.

In diesem Zusammenhang werden folgende operative und ergebnisorientierte Ziele verfolgt:

18. Beschränkung der Zufahrt für Privatfahrzeuge auch durch Gebührenregelungen sowie durch Formen der Verkehrseinschränkung und -sperre, insbesondere in Fällen, in denen die Nutzung des Fahrzeugs mit dem Gebiet unvereinbar ist und/oder die Beschränkungsmaßnahmen anderen Formen der Mobilität zugutekommen.
19. Reduzierung der Anzahl der verkehrenden Fahrzeuge durch die Einführung alternativer Transportmittel zu Privatfahrzeugen.
20. Entwicklung von „alternativen Lösungen“ zum öffentlichen Personennahverkehr unter Ermittlung integrierter Systeme.
21. Weiterentwicklung der Zugänglichkeit des Parks für Menschen mit Behinderung durch die Ermittlung von Routen mit entsprechender und funktioneller Ausstattungen und von geeigneten Formen integrierter Mobilität.

22. Verbesserung und Entwicklung von Infrastrukturen und Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem öffentlichen Verkehr: Parkplätze mit Knotenpunktfunktion, angemessene Qualität der Informationen, spezifische Werbeinitiativen, die mit Aktivitäten und Veranstaltungen des Parks kombiniert werden können.
23. Rückgabe von Teilen der Straßeninfrastruktur an schwächere Nutzgruppen (Fußgänger und Radfahrer), insbesondere in Ortszentren, auch im Rahmen der räumlichen Aufteilung.
24. Ermittlung von Möglichkeiten zur Entwicklung der Straßeninfrastruktur in Siedlungsgebieten, die sowohl für Fahrradverkehr als auch motorisierte Verkehrsteilnehmer gut geeignet sind, unter anderem durch die Festlegung von Maßnahmen zur Verkehrssteuerung.
25. Verbesserung des Fußgängerzugangs und der Sicherheit in Ortszentren, auch durch die Errichtung direkter und sicherer Verbindungen für Fußgänger.
26. Ausbau des Fahrradnetzes in Siedlungsgebieten, unter anderem durch Analyse des Potenzials elektrischen Fahrradverkehrs.
27. Überprüfung der Möglichkeit, spezifische und sichere (Knoten-)Umsteigepunkte für Radfahrer zu schaffen.
28. Ermittlung der erforderlichen Maßnahmen innerhalb der Verkehrsstrukturen, um den Privatfahrzeugen -wo vorgesehen – die Zufahrt zu gewährleisten unter Errichtung geeigneter Infrastrukturen (Parkplätze, Unterstände, Carports, ...), die den Wechsel auf andere Formen der Mobilität begünstigen.
29. Errichtung von Ladestationen für Elektroautos und -fahrräder, um die mit der individuellen Mobilität verbundenen Auswirkungen auf die Umwelt und die Emissionen zu vermindern.

2.3.4. Aus- und Fortbildung

Die Förderung der allgemeinen und beruflichen Bildung ist eine der im Rahmengesetz über die Schutzgebiete Nr. 394/1991 festgelegten Zielsetzungen für dieselben. Aus- und Fortbildung sind grundlegende Instrumente, um eine gemeinsame Identität des Nationalparks zu entwickeln, das identitätsstiftende Erbe der ansässigen Gemeinschaft wiederherzustellen und zu stärken, die kulturellen und Naturwerte zu fördern, um Vorreiter und Träger von Verhaltensmodellen und „guter Praxis“ zu werden, die auf ein innovatives Gleichgewicht und Verbindung zwischen Mensch und Natur abzielen. Der Park vermag durch seine Strukturen eine grundlegende Rolle für das kulturelle Wachstum der lokalen Bevölkerung, für die Akteure im Aus- und Fortbildungssektor und die Besucher zu übernehmen, mit besonderem Augenmerk auf die nachfolgenden Generationen. Angesichts der besonderen Merkmale des Ziels der allgemeinen und beruflichen Bildung ist eine kontinuierliche Koordinierung zwischen den drei Verwaltungsbereichen des Parks im Sinne eines Austausches bei der Planung der Aktivitäten und der gemachten Erfahrungen innerhalb der Verwaltungsbereiche des Parks, aber auch nach außen, von grundlegender Bedeutung. In diesem Bereich ist die wichtigste methodische Referenz, die der Park unterstützt und sich zu eigen machen gedenkt, die Umweltevaluation im Sinne eines operativen Ansatzes für die Verbindung von Genuss und Kommunikation der Werte des Schutzgebietes.

In diesem Zusammenhang werden folgende operative und ergebnisorientierte Ziele verfolgt:

1. Anwendung seitens jeder der drei Verwaltungsbereiche des Parks eines eigenen Umweltevaluations- und eigenen Kommunikationsplans gemäß den vom Lenkungs-

Koordinierungsausschuss des Nationalparks Stifserjoch genehmigten gemeinsamen Leitlinien.

2. Förderung der Kenntnis des Umwelterbes des Parks und der Bedeutung der Rolle des Schutzgebiets bei der Erhaltung und Aufwertung dieses Erbes, auch unter Berücksichtigung der Notwendigkeit, sich diesbezüglich vom Park eröffneten beruflichen Möglichkeiten vor Augen zu halten, mit Einbezug insbesondere der jüngeren Generation der örtlichen Bevölkerung.
3. Stärkung oder Neu-Schaffung einer positiven Haltung der ansässigen Bevölkerung zum Gebiet im Rahmen des neuen Ansatzes der subsidiären Verantwortung bei der Verwaltung des Parks, auch durch das Angebot von gemeinsamen Treffen, Partizipation und Ausbildung.
4. Information und Ausbildung der örtlichen Gemeinschaften und Parknutzer in Bezug auf nachhaltiges Verhalten.
5. Dauerhafte Durchführung von Schulungen und Auffrischkursen für das Personal und die Ausbilder des Parks, unter besonderer Berücksichtigung der Lehrkräfte der Schulen im Parkgebiet und nächster Umgebung.
6. Festlegung von Programmen für Forschungsaufenthalte und für Ausbildungsaufenthalte für Schüler und Studenten mit besonderem Augenmerk - bei Oberschülern - auf das ausgewogene Verhältnis Schule-Arbeit.
7. Erhöhung des Wissensstandes und des Bewusstseins für die Naturwerte des Parks bei Reiseveranstaltern und Besuchern, auch mittels Schulungsmaßnahmen.
8. Schaffung von Formen der Synergie mit den Eigentümern und Betreibern von Schutzhütten und Biwaks zur Förderung der ökologischen und kulturellen Werte des Parks unter besonderer Berücksichtigung des mit der Höhenlage verbundenen Kontexts.